



GLAUBENSRAUM

BRIG **GLIS** **NATERS** **MUND**

Gottesdienste / Seelsorgeangebote

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	07.00 Kollegium			
07.30 Schönstatt	07.30 Schönstatt	07.30 Schönstatt	07.30 Schönstatt	07.30 Schönstatt
08.00 Naters	08.00 Naters	08.00 Naters		08.00 Naters
		08.00 Kapuziner		08.00 Kapuziner
10.30 WGF SZ Naters	10.30 WGF SZ Naters	10.30 WGF SZ Naters	10.30 Messe SZ Naters	10.30 WGF SZ Naters
				16.45 Englisch-Gruss
17.30 Ursulinen	17.30 Ursulinen	17.30 Ursulinen	17.30 Ursulinen	17.30 Ursulinen
	18.30 Brig			18.30 Brig
19.00 Glis			19.00 Glis	
			19.00 Mund	

Samstag	Sonntag
07.30 Schönstatt	07.30 Naters
08.00 Glis	
	09.00 Glis
	09.00 Ursulinen
	09.30 Schönstatt
	09.30 Naters
	10.00 Brig
	10.15 Mund
	11.00 Kapuziner
17.30 Ursulinen	
	16.45 SZ Naters
17.30 Naters	
18.00 Glis	
18.30 Brig	18.30 Brig

* 1. Donnerstag: Antoniuskapelle um 18.30

** 1. Samstag: Schlosskapelle um 08.00

Stille Anbetung

Brig	Freitag 17.00-18.30, Samstag 17.30-18.30
Glis	1. Samstag 08.30-09.00
Naters	1. Freitag 08.30-09.00 / 17.00-19.00
Kapuziner	Mittwoch 08.30-17.00
St. Ursula	täglich 14.30-15.30, 1. Freitag 10.00-15.30

Taufsonntage - Anmeldungen immer übers Pfarreisekretariat

Brig	12. April; 03./17. Mai; 07./21. Juni; 5./19. Juli; 9./23. August; 6./20. September	11.30 Uhr
Glis	19. April; 10./24. Mai; 14./28. Juni; 12./26. Juli; 16./30. August; 13./27. September	11.30 Uhr
Naters	12./26. April; 03./17. Mai; 07./21. Juni; 5./19. Juli; 9./23. August; 6./20. September	11.00 Uhr
Mund	19./26. April; 10./24. Mai; 14./28. Juni; 12./26. Juli; 16./30. August; 13./27. September	11.30 Uhr

Beichtgelegenheiten

Brig	Freitag	17.00 / Samstag 17.30	Naters	Samstag	16.30 Uhr
Glis	Samstag	17.00 Uhr	Mund		nach Anfrage

Rosenkranzgebet

Brig	Freitag	18.00 Uhr	Naters	Montag	14.00 Uhr
Glis	Dienstag	19.00 / Freitag 18.15	Mund	Sonntag	09.45 Uhr

Kommunion im eigenen Zuhause

Wer gern einen Besuch von Jesus in der Gestalt des gewandelten Brotes bei sich zuhause wünscht, kann sich auf dem Sekretariat für die Hauskommunion melden. Das Seelsorgeteam und Krankenkommunionhelfer/-innen kommen sehr gern jeweils freitags bei Ihnen vorbei. Wir teilen Ihnen die Zeit mit und freuen uns, mit Ihnen zu beten und die Kraft der Gegenwart Jesu in der Kommunion zu feiern.

Ein österlicher Heiliger

Pier-Giorgio Frassati wurde am 7. September 2025 von Papst Leo XVI. heiliggesprochen. Früh vollendet, starb er mit nur 24 Jahren in Turin. Da zur selben Zeit im Haus der Familie die Grossmutter am Sterben war, und sich alle auf sie konzentrierten, hielt man seine Krankheit zuerst für eine Grippe. Der zu spät gerufene Arzt diagnostizierte eine schwere Kinderlähmung. Den nötigen Impfstoff musste man noch bestellen, doch als dieser geliefert wurde, war es bereits zu spät.



Pier-Giorgio erlag völlig entkräftet jener Kinderlähmung, die er sich bei einem Krankenbesuch in den Armenvierteln Turins zugezogen hatte.

Auf seinem Sterbebett konnte er nicht mehr sprechen. Mit zittriger Hand schrieb er noch die Namen von ein paar Medikamenten und die Adresse eines gewissen Converso auf einen Zettel. Man solle diesem Mann aus einem Armenviertel in Turin doch bitte diese Medikamente bringen. Mitten in seinem Sterben sorgte sich Pier-Giorgio mehr um „seine Armen“ als um sich selbst. Ein paar Freunde kommen noch an sein Sterbebett vorbei und ein Priester spendet ihm die Krankensalbung. „Mein Sohn,“ sagt Vater Alfredo mit Tränen in den Augen, „seit deiner Geburt kümmerte ich mich nur um deine zukünftige Laufbahn. Ich habe mein Leben an Deinem vorbeigelebt.“ Am Abend des 4. Juli 2025 stirbt Pier-Giorgio. Von seinem Gesicht strömt ein tiefer Friede aus.

Am Tag seiner Beerdigung begleitet eine riesige Menschenmenge den Leichenzug. „Woher kommen all diese Menschen?“, fragen sich die Eltern. Eine grosse Zahl von einfachen und armen Menschen aus ganz Turin wollten Abschied nehmen von Pier-Giorgio. „Ich glaube wir wissen zu wenig über das wahre Leben unseres Sohnes.“ Luciana, die Schwester von Pier-Giorgio berichtet danach: „Es schien mir, als ob ich an einem Triumphzug teilnehme, dem Sieg des Lebens über den Tod.“

Mehr über diesen spannenden Heiligen finden Sie unter: www.frassati.de oder auch im Juli, bei den Familienexerzitien auf dem schönen Simplon, wird der Hl. Pier-Giorgio Frassati näher vorgestellt.

Vikar Edi Arnold

Übersicht österliches TRIDUUM

Brig

Gründonnerstag	Einsetzung der Eucharistie / Messe	19.00 Uhr
Karfreitag	Beichtgelegenheit	16.00 Uhr
	Passionsliturgie	19.00 Uhr
Karsamstag	Beichtgelegenheit	14.00 Uhr
	Feier mit Kindern & Familien	16.00 Uhr
Osternacht	Eucharistie der Auferstehung	21.00 Uhr
Ostersonntag	Hochamt	10.00 Uhr
	Regionale Abendmesse	18.30 Uhr

Glis

Gründonnerstag	Beichtgelegenheit	17.30 Uhr
	Einsetzung der Eucharistie / Messe	20.00 Uhr
Karfreitag	Beichtgelegenheit	17.30 Uhr
	Passionsliturgie	20.00 Uhr
Osternacht	Licht-Wort-Gottes-Feier	21.00 Uhr
Ostersonntag	Hochamt	09.00 Uhr
	Messe Kapuzinerkirche	11.00 Uhr

Naters

Gründonnerstag	Eucharistie mit den Primarschulen	15.00 Uhr
	Beichtgelegenheit	17.00 Uhr
	Einsetzung der Eucharistie / Messe	19.00 Uhr
Karfreitag	Kreuzweg für Kinder und Familien	15.00 Uhr
	Beichtgelegenheit	17.00 Uhr
	Passionsliturgie	19.00 Uhr
Karsamstag	Beichtgelegenheit	16.00 Uhr
Osternacht	Licht-Wort-Gottes-Feier	21.00 Uhr
Ostersonntag	Auferstehungsmesse in der Frühe	06.00 Uhr
	Hochamt	10.30 Uhr

Mund

Gründonnerstag	Beichtgelegenheit	17.30 Uhr
	Einsetzung der Eucharistie / Messe	19.00 Uhr
Karfreitag	Kreuzwegmeditation	15.00 Uhr
	Passionsliturgie	19.00 Uhr
Osternacht	Licht-Wort-Gottes-Feier	21.00 Uhr
Ostersonntag	Hochamt	10.15 Uhr

Blatten

Gründonnerstag	Einsetzung der Eucharistie / Messe	19.00 Uhr
Karfreitag	Passionsliturgie	19.00 Uhr
Osternacht	Auferstehungsmesse	21.00 Uhr
Ostersonntag	Amt von Ostern	09.30 Uhr



Herz-Jesu-Pfarrei

Agenda April 2026

Wegen dem Einbau der neuen Orgel werden die Werktagsgottesdienste bis 11. April in der Antoniuskapelle, die Samstag / Sonntag-Messen sowie die Gottesdienste der Heiligen Tage in der Pfarrkirche gefeiert.

1. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

stille Anbetung bis 17.00 Uhr

Kapuzinerkirche, 13.00-17.00 Uhr

Beichtgelegenheit mit Priestern vom Glaubensraum

Wickert, 17.30 Uhr

(Besammlung Napoleonsbrücke)
Gemeinsamer Jugend-Kreuzweg

von Brig und Glis -

mit der Jugendmusik Brig

und Bouillon am Schluss

Antoniuskapelle, 18.00 Uhr

Bussfeier Ambassador-Club

Die Heiligen Drei Tage in Brig

mit Pastoralassistent Burtscher und Vikar Edi Arnold

Der Kirchenchor Brig unter der Leitung von Manuela Lehner-Mutter und unseren Organisten Noah Ambord und Antonia Heinzen begleiten die Gottesdienste. Vergelt's Gott!

2. Gründonnerstag

Kapuzinerkirche

15.15 Uhr Schulgottesdienst der 9-11H mit Daniel Rüegg

Pfarrkirche

19.00 Uhr Abendmahlsmesse für die Hostien
♥ Opfer

3. Karfreitag

10.00-16.00 Stundengebet

16.00-18.00 Beichtgelegenheit

19.00 Uhr Feier des Sterbens Jesu

♥ Opfer für die Christen im Heiligen Land

4. Karsamstag / Osternacht

14.00-15.30 Beichtgelegenheit

16.00 Uhr Auferstehungsfeier für Kinder

21.00 Uhr Osternachtsfeier mit Eucharistie

♥ Opfer für die Osterkerze und die Taufkerzen

5. Ostersonntag /

Sonntag aller Sonntage

10.00 Uhr Ostersonntags-Hochamt

18.30 Uhr Regionale Abendmesse

♥ Opfer für die Osterdeko

7. Dienstag

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr

Hl. Messe

Antoniuskapelle, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Albert, Hans und Fredy Sewer
- Antonia und Hans Schwestermann-Brutsche
- Peter Kalbermatten
- André Werlen-Franzen
- Max und Rosy
- Franzen-Schurwey
- Otto Franzen



- Albert und Lucienne Therese König-Richard
 - Rudolf und Monika Guntern-Venetz
 - Adelheid Kraehenbühl-Amherd
 - Viktorine und Oswald Luggen-Bärenfaller
 - Josefina und Josef Steiner-Kuonen
 - Moritz und Kaspar
 - Andrea Gemmet-Schmid
 - Frieda und Heinrich Mangisch-Ritz
 - Walter und Edith Burgener-Brutsche
- Gedächtnis:
- Erika Ruppen-Schnyder
 - H.H. Bruno Gmür und August und Maja Gmür

Pfarreizentrum, 19.15 Uhr
Bibelteilen

8. **Mittwoch**

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe
stille Anbetung bis 17.00 Uhr

9. **Donnerstag**

Antoniuskapelle, 18.30 Uhr
Hl. Messe
mit nächtlicher Anbetung
bis Freitag, 7.00 Uhr

10. **Freitag**

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr
Hl. Messe

Antoniuskapelle, 17.00 Uhr
Anbetung und Beichtgelegenheit

Antoniuskapelle, 18.30 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Robert Fux
- Werner und Elda Schwery

Gedächtnis:
- Etienne Egger-Franzen

11. **Samstag**

Antoniuskapelle, 17.00 Uhr
Wort-Gottes-Feier Zunfthaupttag
Schützenzunft Burgschaft Brig

Pfarrkirche, 17.30 Uhr
Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Peter und Alphonsine Holzer-Jäger
- Hans Loretan-Guntern

Gedächtnis:

- Christine Schmid-Ruffiner

12. **2. Sonntag der Osterzeit A Barmherzigkeitssonntag**

Taufsonntag
Predigtdienst:
Vikar Emmanuel Ugwu

Pfarrkirche

10.00 Uhr	Amt
18.30 Uhr	Regionale Abendmesse

♥ Opfer für den Umbau
des Pfarrhauses

14. **Dienstag**

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr
Hl. Messe

Pfarrkirche, 14.25 Uhr
Feier der 2H in der Osterzeit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr
Stiftjahrzeit:

- Johann Albert Roten und Tochter Stephanie
- Amanda und Benjamin Arnold-König
- Mathilde und Hermann Imhof-Fux

Gedächtnis:

- Stephanie und Hans Roten
- René, Hanny und Arnold Schmidhalter-Ritz

15. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe,
stille Anbetung bis 17.00 Uhr

17. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Norbert Kalbermatten-Bakic
Armand und Gertrud
Kalbermatten-Forny

Gedächtnis:

- Giovanna Julen

18. Samstag

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Helene und Paul
Anderegg-Andenmatten
- Philipp und Marguerite
Anderegg-Guigoz
- Jeannette Rovina-Oggier
- Heidi und Gustav Brunner-Gut
und Andreas Eugen Brunner
- Marcel Domig

19. 3. Sonntag der Osterzeit A

Predigt dienst: Pastoralassistent
Christoph Abgottspon

Pfarrkirche

10.00 Uhr Amt

18.30 Uhr Regionale
Abendmesse
für Chance
Kirchenberufe

♥ Opfer

21. Dienstag

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr

Hl. Messe

Schulhaus Brig, 10.45 Uhr

Beichte 7Ha / Firmlinge

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Richard und Bernadette
Loretan-Zurbriggen
Olga und Elvira Zurbriggen

Pfarrzentrum, 19.15 Uhr

Bibelteilen

22. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe,
stille Anbetung bis 17.00 Uhr

Schulhaus Brig, 9.00 Uhr

Beichte 7Hb / Firmlinge

24. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Anbetung und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Albert Walpen-Fux
- Erwin Imhasly
- Adelheid Escher-Arnold
- Hans und Raffaella
Walser-Morelli
Josephine und Emma Walser

25. Samstag / Hl. Markus

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Anbetung und Beichtgelegenheit





Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Agnes und Adolf Clausen-Zeiter
- Erich und Anna Kronig-Venet

Gedächtnis:

- Lina Françoise Burgener-Berger
- Franz Zuber

26. 4. Sonntag der Osterzeit A

Predigt dienst:

Pfarrer Jean-Pierre Brunner

Pfarrkirche

- 9.45 Uhr Einzug mit MG Saltina
- 10.00 Uhr Erstkommunion anschliessend Apéro
- 18.30 Uhr Regionale Abendmesse: Öi fer dich

♥ Opfer für die Auslagen der Erstkommunion

28. Dienstag

Kollegiumskirche, 7.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 18.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Silvia Daniele-Zimmermann Irene Zimmermann
- Henri und Helene Voisard-Baumann und August
- Hermann und Albertine Ambord-Meyenberg

Pfarreizentrum, 19.00 Uhr

Pfarriratssitzung

29. Mittwoch /

Hl. Katharina von Siena

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe,

stille Anbetung bis 17.00 Uhr

Freud und Leid

Das Sakrament der Taufe hat empfangen:

2. Sofia Bayard

des Lars Matthias und der Svenja, geb. Gasser am 8. Februar 2026
Taufpaten: Flavio Gasser und Nadine Schalbetter-Zeiter
Taufpriester: Vikar Edi Arnold

Wir empfehlen in die Auferstehungs liebe Gottes:

6. Elsa Ambord-Fux

geboren am 10. Juni 1930
gestorben am 19. Februar 2026

7. Melitta Jossen-Perrig

geboren am 29. Juli 1939
gestorben am 21. Februar 2026

8. Hubert Imboden-Lochmatter

geboren am 14. Oktober 1947
gestorben am 24. Februar 2026

9. Silvia Holzer-Clausen

geboren am 29. Juli 1959
gestorben am 25. Februar 2026

10. Arthur Biaggi

geboren am 9. September 1929
gestorben am 2. März 2026

11. Lorly Bodenmüller Chanton

geboren am 28. August 1935
gestorben am 8. März 2026

Opfer - Spenden - Kerzen

Februar

01. Kath. Aktion	979.39
08. Strom	848.16
15. Pfarrhausumbau	990.82
22. Pfarrkirche	1'339.20
Beerdigungen/Armenkasse	1'154.75
Gaben für Caritas	266.55
<u>Kerzen</u>	
Antoniuskapelle	335.00



Vereine und Gruppen

Seniorenhock 60+

Tanz und Gesang mit DJ Fredy

Donnerstag, 16. April

14.00 Uhr, Pfarreizentrum

Anmeldung bis Freitag, 10. April

bei Manuela Vogt

Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet:

Hast du eine Sorgenlast,
die dir raubet Fried und Rast,
Jesu Herz dir offen steht:

mach aus Sorgen ein Gebet!

Glühet tief in deiner Brust
irdischer Hoffnung süße Lust,
achte fein, wo Jesus geht,

werde stille im Gebet!

Bist du traurig und allein,
drückt dich bittere Seelenpein,
dein Erbarmer dich versteht;

suche Tröstung im Gebet!

Droht des Feindes Macht und List,
flieh zu dem, der Sieger ist,
und von seiner Majestät

ziehe Kraft an im Gebet!

Willst du Jesu Diener sein,
sorg im stillen Kämmerlein,
dass sein Geist dich rein umweht,

hole Weisung im Gebet!

Was dein Herze auch bewegt,
ob sich Schmerz, ob Wonne regt,
flieh zu Jesus früh und spät,

mach aus allem ein Gebet!

(Dora Rappart)

Stundengebet Karfreitag

10.00 bis 11.00 Uhr:

- Mariengasse
- Sennereigasse
- Metzgergasse
- Schlossstrasse
- Kastel
- Bachstrasse
- Riedbachstrasse
- Bachhalteweg
- Mattinistrasse
- Bielaquartier
- Hofjistrasse
- alte Simplonstrasse

14.00 bis 15.00 Uhr:

- Bahnhofstrasse
- Winkelgasse
- Sonnenstrasse
- Brigmattenweg
- Viktoriastrasse
- Villenweg
- Furkastrasse
- Sandmattenstrasse
- Dammweg
- Überlandstrasse
- Saltinastrasse
- Saltinapromenade
- Matzenweg

15.00 bis 16.00 Uhr:

- Sebastiansplatz
- Sebastiansgasse
- Kronengasse
- Rhonesandstrasse
- Schulhausstrasse
- Tunnelstrasse
- Nordstrasse
- Schinerstrasse
- Belalpstrasse
- Salfischstrasse
- Rosswaldstrasse
- Chavezweg



Pfarrei Maria Himmelfahrt Agenda April 2026

1. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

stille Anbetung bis 17.00 Uhr

Schulhaus Glis, 8.15 Uhr

Luziafeier 5H

Kapuzinerkirche, 13.00-17.00 Uhr

Beichtgelegenheit mit Priestern vom Glaubensraum

Wickert, 17.30 Uhr

(Besammlung Napoleonsbrücke)

Gemeinsamer Jugend-Kreuzweg

von Brig und Glis -

mit der Jugendmusik Brig

und Bouillon am Schluss

Die Heiligen Drei Tage in Glis
mit Pfarreiseelsorger Jonas Amherd
und Vikar Vlado Eres

Der Gliser Chor unter der Leitung von Stefan Ruppen und mit Organistin Carmen Schneller begleiten die Gottesdienste. Vergelt's Gott!

2. Gründonnerstag

Kapuzinerkirche

15.15 Uhr Schulgottesdienst
der 9-11H mit
mit Daniel Rüegg

19.00 Uhr Abendmahlsfeier

Pfarrkirche

17.30-19.00 Beichtgelegenheit

Pfarrkirche

20.00 Uhr Abendmahlsmesse

♥ Opfer für die Hostien

Josefskapelle

21.00-24.00 Stundengebet

3. Karfreitag

Josefskapelle

7.00-19.45 Stundengebet

Kapuzinerkirche

15.00 Uhr Karfreitagsliturgie

Pfarrkirche

17.30-19.00 Beichtgelegenheit

Pfarrkirche

20.00 Uhr Feier des Sterbens
Jesu

♥ Opfer für die Christen im
Heiligen Land

4. Karsamstag / Osternacht

Pfarrkirche

21.00 Uhr Osternachtsfeier
ohne Eucharistie

♥ Opfer für die Osterkerze
und die Taufkerzen

5. Ostersonntag / Sonntag aller Sonntage

Kapuzinerkirche

6.00 Uhr Auferstehungsfeier

Pfarrkirche

9.00 Uhr Ostersonntags-
Hochamt

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für die Osterdeko

6. Ostermontag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe mit Schützenzunft Glis
Stiftjahrzeit:

- Verstorbene Mitglieder
Schützenzunft
- Norbert Lang
- Alfred Lang

Bitte merken:

Abends keine Messfeier



8. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe,
stille Anbetung bis 17.00 Uhr

9. Donnerstag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Remo und Otto Andres
- Anna und Ludwig Kronig-Zenklusen
- Siegfried und Josefine Kronig
- Ernst Martig
- Ernst Manz

Gedächtnis:

- Yvonne Zinner-Brutsche und David Heldner

10. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

11. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Marienwallfahrtsmesse

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

Predigt dienst:

Vikar Joseph Shen

Stiftjahrzeit:

- Othmar Holzer-Pfammatter
- Ernst Pfammatter-Schnydrig
- Ida Pfammatter
- Markus Zimmermann
- Klemens und Isabelle Blatter-Zenklusen
- Ursula (Ursi) Schnydrig-Wyder

Gedächtnis:

- Edith Schnydrig-Imhasly
- Donato Apicella

**12. 2. Sonntag der Osterzeit C /
Erstkommunions-Sonntag**

Predigt dienst:

Pfarrer Jean-Pierre Brunner

Pfarrkirche

9.15 Uhr Einzug
mit der MG Glishorn

9.30 Uhr Erstkommunionfeier
anschliessend Apéro

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

Predigt dienst:

Altpfarrer Alois Bregy

♥ Opfer für die Auslagen der
Erstkommunion

13. Montag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Walter und Marie-Louise
Anderegg-Overney

15. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe,

stille Anbetung bis 17.00 Uhr

16. Donnerstag

Schulhaus, 13.30 Uhr

Beichtnachmittag 1 / Firmlinge

Pfarrkirche, 14.15 Uhr

Feier der 2H - Osterfreude

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Olga Bonani-Wyder
- Karl Burgener-Jossen
- Fides und Pius Fux-Fux
- Edmund und Ludwina Welschen-Lorenz und
Andrea Welschen



- Gottfried und Margrith Fercher-Manz
 - Raphael Fercher
- Gedächtnis:
- Margrit und Josef Guet-Holzer
 - Ruth und Michael Bregy
 - Jean-Pierre Bregy

17. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Schulhaus, 13.30 Uhr

Beichtnachmittag 2 / Firmlinge

18. Samstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Marienwallfahrtsmesse

Pfarrkirche, 17.00 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Fidel Gemmet
- Josef und Elisabeth Bargetzi-Köchle
- Theo und Lina Pfammatter und Sohn Jürg
- Julius und Heidi Kronig-Laternser
- Fides und Josef Michlig-Eyer
- Familie Othmar und Anna Tenisch-Heldner
- Familie Clara und Moritz Clausen-Tschopp und Moritz, Olga und Rosmarie

Gedächtnis:

- Hedy Zurbriggen-Clausen
- Anton und Veronika Glaisen-Heldner
- Eduard Kronig
- Hans-Peter Bregy-Heldner
- Clementine Lorenz-Wyssen

19. 3. Sonntag der Osterzeit A

Taufsonntag

Predigtdienst: Vikar Edi Arnold

Pfarrkirche

9.00 Uhr Amt

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für Chance
Kirchenberufe

20. Montag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Anna und Viktor Imhof-Margelisch

21. Dienstag

Pfarrkirche, 8.15 Uhr

Dankesmesse Erstkommunion

22. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe,

stille Anbetung bis 17.00 Uhr

23. Donnerstag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Familie Viktor und Wilhelmine Burgener-Schöpfer
- Amanda und Walter Zraggen-Kronig und Stefan Zraggen
- Werner und Madeleine Gsponer-Studer

24. Freitag

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

25. Samstag / Hl. Markus

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Marienwallfahrtsmesse

Bitte merken: wegen Stadtlauf keine Messe in der Pfarrkirche



Kapuzinerkirche, 18.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Antonia und Viktor Nanzer-Gsponer
- Franz Nanzer-Imhof
- Hans Walther-Nanzer
- Alex Arnold-Bieler
- Carlo Loretan
- Trudy Schmid-Arnold
- Arnold und Rosa Hug-Burgener
- Hermann Josef Venetz
- René und Blanka Zuber
- Therese und Martin Rungger-Pierig
- Agnes und Albin Studer-Bregy

Gedächtnis:

- Kurt und Rosemarie Wasmer
- Elmar Wasmer
- Monika Wasmer
- Jakov Jelkic
- Marie und Erich Lochmatter
- Ruth Eberhardt
- Familie Rudolf und Agnes Williner-Jossen

26. 4. Sonntag der Osterzeit A

Predigtienst:

Vikar Emmanuel Ugwu

Pfarrkirche

9.00 Uhr Amt mit Gliser Chor

Kapuzinerkirche

11.00 Uhr Hl. Messe

♥ Opfer für die Pfarrei

27. Montag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Moritz, Antonia und Marianne Volken
- Bernadette Ruffiner-Guntern

- Willibald und Beata Berchtold-Schalbetter
- Verstorbene Trachtenverein Brig-Glis-Naters
- Familie Albert und Magdalena Nanzer-Kalbermatten
- Albert Gsponer-Nanzer
- Hanni Bergamin-Schwery
- Marianne und Fritz Nanzer-Armangau

Gedächtnis:

- Ernst Schöpff

28. Dienstag

Pfarrkirche, 8.15 Uhr

Schul-Wort-Gottes-Feier 3-4H

29. Mittwoch /

Hl. Katharina von Siena

Kapuzinerkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe,
stille Anbetung bis 17.00 Uhr

30. Donnerstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Vereinsmesse FMG

Stiftjahrzeit:

- Verstorbene Mitglieder der FMG

Freud und Leid

Das Sakrament der Taufe hat empfangen:

2. Hannah Schwery

des Ivo und der Natali, geb. Labarile am 22. Februar 2026
Taufpaten: Sven Schwery und Janine Labarile
Taufpriester:
Pfarrer Jean-Pierre Brunner



Wir empfehlen in die Auferstehungsliebe Gottes:

6. **Manuela Bejedi-Spengler**
geboren am 12. Dezember 1963
gestorben am 11. Februar 2026
7. **Hedwig Zurbriggen-Clausen**
geboren am 18. Januar 1939
gestorben am 18. Februar 2026
8. **Beat Wyer-Willisch**
geboren am 30. August 1946
gestorben am 23. Februar 2026
9. **Markus Manz**
geboren am 15. November 1957
gestorben am 2. März 2026

Opfer - Spenden - Kerzen

Februar

01. Kath. Aktion	494.10
08. Strom	473.00
15. Pfarrkirche	295.85
22. Heizung	341.80
Beerdigungen/Armenkasse	2'157.90

Vereine und Gruppen

Frauen- & Müttergemeinschaft

Vereinsmesse

Donnerstag, 30. April

8.00 Uhr, Pfarrkirche

anschliessend gemeinsames

Frühstück

Details zu den Anlässen:

www.fmg-glis-gamsen-brigerbad.ch

Witwengruppe

Mittagessen

Montag, 27. April

12.00 Uhr, Restaurant Zunftstube

„Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Wir erinnern uns vor Ostern daran, was er für uns getan hat:

Er zeigte uns die Liebe Gottes.

Wir versprechen dies niemals zu vergessen

und einander auch Liebe zu zeigen.

Danke Jesus, für dein Vorbild.

„Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Wir erinnern uns vor Ostern daran, was er für uns getan hat:

Er schenkte Vergebung und machte Mut.

Wir versprechen dies niemals zu vergessen

und einander auch

Vergabung und Mut zu schenken.

Danke Jesus, für dein Beispiel.

„Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Wir erinnern uns vor Ostern daran, was er für uns getan hat:

Er trocknete die Tränen und schenkte Freude.

Wir versprechen dies niemals zu vergessen

und einander auch

die Tränen zu trocknen

und Freude zu schenken.

Danke Jesus, für dein Vorbild.

„Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Wir erinnern uns vor Ostern daran, was er für uns getan hat:

Er gab uns Brot zu essen

und teilte so sein Leben mit uns.

Wir versprechen dies

niemals zu vergessen

und unser Leben mit den anderen wie Brot zu teilen.

Danke Jesus, für dein Vorbild,

an das wir uns Erinnern

mit gutem Gedächtnis!



Stundengebet in der Josefskapelle GLIS

Gründonnerstag / Karfreitag:

2. & 3. April 2026

21.00-22.00	Gamsen
22.00-23.00	Kreis 2: Gstipf und Englischgruss Holowistrasse, Zwingarten, Gstipfstrasse, Mattenweg, Bäjiweg, Birkenweg, Englischgruss-Strasse, Glismattenstrasse, Überlandstrasse, Feldweg, Spitalweg, Gliseralle 1-70
23.00-24.00	JUGENDVEREINE
24.00-07.00	Stille Anbetung
07.00-08.00	Kreis 3 und 4: Grund und Dorfplatz Jesuitenweg, Grundbielstrasse, Hengart, Wierystrasse, Dorfplatz, Poststrasse, Gliserallee ab Nr. 70 (Garage Gesell bis Kirche)
08.00-09.00	Kreis 6: Zenhäusern Saltinaplatz, Saltinadamm, Kapuzinerstrasse, Klosterweg, Kirchweg, Weriweg, Tolaweg, Untere Briggasse, Zenhäusernstrasse, Neuweg, Holzackerweg
09.00-10.00	Kreis 1 und 5: Holz und Napoleon Obere Briggasse, Holzgasse, Wildigasse, Polenstrasse, Wickertweg, Haselgasse, Oberdorfgrasse, Klosmattenstrasse, Napoleonstrasse
10.00-11.00	Primarschule 7H / FIRMLINGE
11.00-12.00	Primarschulen 6H und 8H
12.00-14.00	Stille Anbetung
14.00-15.00	Primarschulen 3H und 4H
15.00-16.00	Primarschule 5H / ERSTKOMMUNIKANTEN
16.00-18.45	Stille Anbetung
18.45-19.45	Brigerbad

Wir danken allen, welche die Stunden vorbereiten und als Vorbeterinnen und Vorbeter die Gebetsstunde leiten. Die vorgetragenen und gemeinsam an Gott gerichteten Gebete, wie auch das Meditieren des Rosenkranzes stärken auch uns im Beistehen all jener, welche in unserer Pfarrei leiden und Ölbergstunden durchmachen müssen ... aber nie allein sind, weil wir für sie beten.

Bitte versammeln Sie sich als Gruppe vor der Josefskapelle
und gehen Sie gemeinsam hinein, um die Gruppe vor Ihnen nicht zu stören.



Pfarrei St. Mauritius

Agenda April 2026

1. Mittwoch

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Hilda Truffer
- Yvonne Wasmer-Salzman
- Familie Otto und Madeleine Jodry-Eyer und Hermann und Marie Rouvinez-Brunner
- Peter und Olga Tenisch
- Jahrgang 1913
- Marco Blaser

Gedächtnis:

- Familie Alfons und Marie Volken-Imhof
- Walter Erpen
- Hildy Stabinger-Heynen
- Gregor und Madlen Hischier

Kapuzinerkirche, 13.00-17.00 Uhr

Beichtgelegenheit mit Priestern vom Glaubensraum

Die Heiligen Drei Tage in der Pfarrkirche Naters
mit Pastoralassistent Abgottspon und Pfarrer Brunner

Der Kirchenchor Naters unter der Leitung von Christopher Mair und mit unseren Organisten Gertschen und Herzog begleiten die Gottesdienste. Vergelt's Gott!

2. Gründonnerstag

- 15.00 Uhr Abendmahlsfeier für die 3-8H
- 17.00-18.00 Beichtgelegenheit
- 19.00 Uhr Abendmahlsmesse
- ♥ Opfer für die Hostien
- ⇒ Stundengebet siehe Plan

3. Karfreitag

- 15.00 Uhr Karfreitagsfeier auch für Kinder
- 17.00-18.00 Beichtgelegenheit
- 19.00 Uhr Feier des Sterbens Jesu / Kreuzwegmeditation
- ♥ Opfer für die Christen im Heiligen Land

4. Karsamstag / Osternacht

- 16.00-17.00 Beichtgelegenheit
- 21.00 Uhr Osternachtsfeier ohne Eucharistie
- ♥ Opfer für die Osterkerze und die Taufkerzen

5. Ostersonntag / Sonntag aller Sonntage

- 6.00 Uhr Auferstehungsgottesdienst im Morgengrauen mit Eucharistie anschließend: gemeinsames Frühstück
- 10.30 Uhr Ostersonntagshochamt
- ♥ Opfer für die Osterdeko

Die Heiligen Drei Tage im Seniorenzentrum
mit Vikar Shen und Vikar Ugwu

2. Gründonnerstag

- 10.30 Uhr Eucharistie zur Einsetzung des Abendmahls
- 16.45 Uhr Rosenkranzgebet

3. Karfreitag

- 10.30 Uhr Kreuzwegandacht
- 16.45 Uhr Feier des Sterbens Jesu



4. Karsamstag
16.45 Uhr Auferstehungsmesse

5. Ostersonntag
16.45 Uhr Sonntagsmesse

**Die Heiligen Drei Tage in Blatten
mit Vikar Shen und Vikar Ugwu**

2. Gründonnerstag
19.00 Uhr Eucharistie zur
Einsetzung des
Abendmahls
♥ Opfer für die Kapelle

3. Karfreitag
19.00 Uhr Feier des
Sterbens Jesu
♥ Opfer für die Christen im
Heiligen Land

4. Osternacht
21.00 Uhr Osternachtsfeier
mit Eucharistie
♥ Opfer für die Pfarrei

5. Ostersonntag
9.30 Uhr Ostersonntags-
Hochamt
♥ Opfer für die Kapelle

6. Ostermontag
Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Stiftjahrzeit:
- Louis-Philippe Blanc
- Familie Vitus und Margrith
Salzmann-Imhof
- Remo Weber
- Bertha und Markus Eyer-Zuber
Gedächtnis:
- Josef und Franziska Ritz-Gundi
und Hugo Ritz
- Rosa Vitellaro-Ritz

- Anna Zumthurm

7. Dienstag
Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Stiftjahrzeit:
- Georges und Marie
Schmid-Walker
- Maria Fux

8. Mittwoch
Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Gedächtnis:
- Philipp Nanzer

9. Donnerstag
Seniorenzentrum, 10.30 Uhr
Hl. Messe

10. Freitag
Pfarrkirche, 8.00 Uhr
Stiftjahrzeit:
- Lina Zenklusen
- Michael Schmid des Daniel
- Lotty und Beat Zenklusen
Gedächtnis:
- Ernst und Anny Nanzer-Jossen
- Rosa Lia Bregy-Wyssen
- Stephan und Lia Eyer-Ruppen

11. Samstag
Pfarrkirche, 16.30 Uhr
Beichtgelegenheit
Pfarrkirche, 17.30 Uhr
mit TPV Naters
Stiftjahrzeit:
- Emmy Bittel-Zenklusen
- Elsbeth Imhof-Imhof
- Lucien Fux-Eggel
- André Künzi-Zeiter
- Emma und Josef
Schmidt-Pfaffen
- Oswald und Josefine
Albert-Zuber und Irene Albert
- Ida Pfaffen



- Lina Pfaffen
 - Anna und René Werlen-Schalbetter
- Gedächtnis:
- Reinhard Werlen-Bitschin
 - Viktor und Leonie Salzman-Holzer und Amandy Salzman
 - Bernhard Franzen
 - Oskar und Isabella Eyholzer-Holzer
 - Hubert Eyholzer
 - Lukas Zumoberhaus
 - Bruno Lochmatter
 - Elfriede und Siegfried Lindner-Sternberger
 - Hermine und Jean-Paul Heim-Locher
 - Irmgard Lochmatter-Bittel
 - Max Ruppen-Zeiter und Armin
 - Willi Schmid
- Stiftjahrzeit von Blatten:
- Edith und Rocco Commisso-Imhof
 - Marius und Cécile Imhof-Jerjen

**12. 2. Sonntag der Osterzeit A
Barmherzigkeitssonntag**

Taufsonntag

Predigt dienst: Vikar Joseph Shen

Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale
Frühmesse

9.30 Uhr Amt

♥ Opfer für Chance
Kirchenberufe

18.00 Uhr Sing & Pray

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe

13. Montag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Anny Amstutz-Regotz

Gedächtnis:

- Erwin Lareida

Pfarrkirche, 14.00-15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet

14. Dienstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit

- Mathias Imhof

- Brigitte Imhof

- Fritz Volken-Brutsche und

Anton und Isabelle

Volken-Wyden

- Rosy Hüser-Biner

Gedächtnis:

- Edmund und Andreas Imhof

- Eustachius Bellwald

- Ernst und Klara Ruppen und

Helen und Annemarie

15. Mittwoch

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Hans und Delphine

Bitschin-Schmid

- Olga und Albert

Salzman-Jossen

- Adèle Escher-Arnold

- Irma und Andreas

Ruppen-Schmid

- Paula und Ambros

Eyer-Schmid

Gedächtnis:

- Reinhard Ruppen

Ahnensaal, 15.30 Uhr

Kirchenratssitzung



16. Donnerstag

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 18.00 Uhr

Spiritueller Anlass für alle,
organisiert vom Pfarreirat

- Arthur Schmid
 - Fredy Weber
 - Hildi und Klaus Stöpfer-Salzmänn
 - Karoline und Dionys Pfaffen-Jossen und Tochter Claudia
 - Josefina Schmid-Lehner
 - Josef Werner-Wyssen
- Gedächtnis:
- Martha Cathry-Salzgeber

17. Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Heidi Lerjen-Juon
- Clothilde und Adolf Abgottspon-Jordan
- Rosmarie und Camille Joliat und Jean-Pierre
- Albin und Aline Huter-Ambord und Karolina Huter-Holzer

Gedächtnis:

- Werner und Alice Salzmänn-Zenklusen
- Fabian Schmid, gest. Jg 1975
- Alice Andenmatten
- Marie und Charly Ruffiner
- Vincenzo Mammone

18. Samstag

Pfarrkirche

9.00 Uhr Erstkommunion
der 5Ha

11.00 Uhr Erstkommunion
der 5Hb

♥ Opfer für die Auslagen
der Erstkommunion

Pfarrkirche, 16.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Predigt dienst: Vikar Vlado Eres

Stiftjahrzeit:

- Familie Emanuel und Hilda Ruppen-Jossen und Ephraim Ruppen

19. 3. Sonntag der Osterzeit A

Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale
Frühmesse

Predigt dienst: Vikar Vlado Eres

9.00 Uhr Erstkommunion
der 5Hc

11.00 Uhr Erstkommunion
der 5Hd

♥ Opfer für die Auslagen
der Erstkommunion

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe

Pfarrkirche Brig:

18.30 Uhr regionale
Abendmesse

20. Montag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Otto und Hilda Juon-Fux
- Irène Salzmänn-Eyer
- Marie und Werner Pfammatter-Imstef

Gedächtnis:

- Rosmarie Fux-Wyer
- Martin und Hildegard Wiesner-Eggel
- Marcel Imboden-Salzmänn
- Markus Zen-Ruffinen



Pfarrkirche, 14.00 – 15.00 Uhr
Meditatives Rosenkranzgebet mit
eucharistischem Segen

Ahnensaal, 15.00 Uhr
Kaffee-Chranz

21. Dienstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Marie-Antoinette Imhasly-Imhof
- Pfarrer Peter Zurbriggen
- Wilma Schmid-Schüpbach

Gedächtnis:

- Karl Imhof
- Frieda und Viktor Wyssen-Holzer

22. Mittwoch

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Hans Amstutz-Regotz
- Aline Ritz-Holzer
- Anna Eggel
- Maria Schmid

23. Donnerstag

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

24. Freitag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Vorgezogene Markus-Bittprozession,
anschliessend Messfeier

25. Samstag / Hl. Markus

Pfarrkirche, 16.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Pfarrkirche, 17.30 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Martha Kuonen-Köppel
- Engelberta Eyholzer-Burgener

- Hugo und Hanny Schmid-Gertschen
 - Armin Schmid
 - Arnold Venetz
 - Hubert und Trudy Eyer-Gamma
- Gedächtnis:

- Armin Jentsch
- Karl Ebener-Ebener
- Rafael Kreuzer-Hischier
- Ewald und Teresa Wyssen und Helmut Pfammatter

26. 4. Sonntag der Osterzeit A

Taufsonntag

Predigt dienst: Vikar Edi Arnold

Pfarrkirche

7.30 Uhr Regionale
Frühmesse

9.30 Uhr Amt mit JK Antrona

♥ Opfer für die Pfarrei

Seniorenzentrum

16.45 Uhr Hl. Messe

27. Montag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Hl. Messe

Pfarrkirche, 14.00-15.00 Uhr

Meditatives Rosenkranzgebet

28. Dienstag

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Familie Elias und Luzia Steiner-Lerjen
- Vittorio Pellanda

29. Mittwoch /

Hl. Katharina von Siena

Pfarrkirche, 8.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Emil und Lia Brunner-Eyer
- Leonie Wyssen
- Bruno Salzmann-Harthong
- Lothar Brunner

Gedächtnis:

- Edmund Cathrein
- Marcel Walker
- Delmo D'Alpaos-Walker

30. Donnerstag

Seniorenzentrum, 10.30 Uhr

Hl. Messe

Freud und Leid

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

3. Alessio Pfammatter

des Frédéric und der Anja, geb. Schwery am 1. März 2026

Taufpaten: Jasmine Fux und Livia Gitz

Taufpriester:

Vikar Joseph Shen

4. Gian Schwery

des Fabrice und der Valeria, geb. D'Andrea am 1. März 2026

Taufpaten: Pascal D'Andrea und Matteo Schwery

Taufpriester:

Vikar Joseph Shen

5. Laura Wyssen

des Martin und der Rebecca, geb. Ittig am 1. März 2026

Taufpaten: Michela Eggel und Michael Gasser

Taufpriester:

Vikar Joseph Shen

Wir empfehlen in die Auferstehungsliebe Gottes:

4. Pia Bruscolotti-Bellwald

geboren am 21. November 1935
gestorben am 14. Dezember 2025

5. Irene Imhof-Eggel

geboren am 22. Juni 1947
gestorben am 23. Februar 2026

6. Johanna Andenmatten-Ebener

geboren am 16. Januar 1929
gestorben am 24. Februar 2026

7. Isabelle Eggel-Nellen

geboren am 19. Juli 1930
gestorben am 24. Februar 2026

8. Agatha Abgottspon-Hugo

geboren am 10. Februar 1937
gestorben am 6. März 2026

9. Marianne Schwestermann-Bittel

geboren am 3. April 1946
gestorben am 7. März 2026

Opfer - Spenden - Kerzen

Februar

01. Kath. Aktion	906.90
08. Solidaritätsfond	988.85
15. Strom	967.30
22. Fernwärme	641.05
Beerdigungen/Armenkasse	255.70
Kerzen Pfarrkirche	1'195.25

Gratulationen

Alles Gute und Gottes Segen!

90 Jahre

Manfred Tscherrig	05.04.1936
Ida Eyer	13.04.1936
Leo Imhof	15.04.1936
Hermine Volken	17.04.1936
Werner Pfammatter	19.04.1936

95 Jahre

Gertrud Ruppen	18.04.1931
----------------	------------

96 Jahre

Siegfried Albert	11.04.1930
------------------	------------





Vereine und Gruppen

Frauen- und Müttergemeinschaft

Stundengebet

Karfreitag, 3. April, 8.00 Uhr
Pfarrkirche

«Sing mit»

Dienstag, 21. April
14.00-16.00 Uhr
Zentrum Mission e «Erich»

Witwengruppe

Meditativer Rosenkranz mit Segen

Montag, 20. April
14.00 Uhr, Pfarrkirche

Gemeinsames Mittagessen

Freitag, 24. April
11.30 Uhr, Rest. Pöstl

Senioren

Gemeinsamer Mittagstisch

11.30 Uhr, Bocciahalle
Donnerstag, 16. April
Donnerstag, 30. April

SPIRITUELLER ANLASS

**DIE TULPE
SYMBOL
DES GLAUBENS**

Donnerstag, 16. April 2026
18.30
in der Pfarrkirche Naters

Der Pfarreirat Naters
lädt alle herzlich ein

ICH KENNE EINEN ...

der liess sich

- von uns die Suppe versalzen
- von uns die Chancen vermässeln
- von uns das Handwerk legen
- für dumm verkaufen
- eine Strick drehen
- für uns übers Ohr hauen
- von uns aufs KREUZ legen
- von uns Nägel mit Köpfen machen
- zeigen wo der Hammer hängt
- von uns festnageln auf sein Wort
- seine Worte etwas kosten
- sehen am dritten Tag

ICH KENNE EINEN ...

mit dem können wir uns sehen lassen,
soger in Tod und Leid
denn er liess sich sehen
drei Tage nach seinem Tod –
als der, der lebt und Leben schenkt.

ICH KENNE EINEN ...

Der war bereit,
für mich sein ganzes Leben
in die Waagschale zu legen.

ICH KENNE EINEN ...

der ist nicht gekommen,
um alles Leid der Welt
zu beseitigen.
Der ist nicht gekommen,
um das Leid in der Welt
zu zerreden und zu erklären.

Der ist gekommen,
um das Leid der Welt,
dein Leid, mein Leid, unser Leid
mit seiner Gegenwart zu erfüllen.

ICH KENNE EINEN ...

der lebte, wie er starb
und starb, wie er lebte:
mit ausgebreiteten Armen.

(Lothar Zenetti, Paul Claudel, Pfarrer Brunner)



Stundengebet Gründonnerstag und Karfreitag / NATERS

20.00 – 06.00 Uhr Stille persönliche Gebetszeiten

06.00 – 07.00 Uhr **1.** Dorfteil nördlich der Belalpstrasse (Altes Dorf, Kirchstrasse, Mundgasse, Lindenweg, Schlossweg, Lombardeiweg) Dorfteil nördlich der Kehrstrasse (Kiesweg)

07.00 – 08.00 Uhr **2.** Dorfteil südlich der Kehrstrasse (WNF, Mühleweg) zwischen Belalpstrasse im Norden und Rotten Süden zwischen Bahnhofstrasse im Westen und Kelchbach im Osten

08.00-09.00 Uhr Gebetsstunde der Frauen- und Müttergemeinschaft

09.00-10.00 Uhr **3.** zwischen Landstrasse im Norden (ab Marktplatz) bis Rotten im Süden zwischen Kelchbach im Westen und bis Tunnelstrasse / Aletschstrasse im Osten

10.00-11.00 Uhr **4.** zwischen Landstrasse im Norden und Rotten im Süden ab Tunnelstrasse/Aletschstrasse im Westen bis Bitscherkreisel Osten

11.00-12.00 Uhr **5.** Dorfteil nördlich der Furkastrasse zwischen dem Bammattenweg / Tschill im Westen bis Bitscherkreisel im Osten

12.00-13.00 Uhr **6.** zwischen der Landstrasse (ab Marktplatz) im Süden und Blattenstrasse im Norden ab Marktplatz im Westen bis Bammattenweg / Tischill im Osten

13.00-14.00 Uhr **7.** Hegdorn, Moc

14.00-15.00 Uhr Stille persönliche Gebetszeit

15.00 Uhr Feier des Leidens Jesu – Kinderkreuzweg

16.00-19.00 Uhr Stille persönliche Gebetszeit

19.00 Uhr Feier des Leidens Jesu - Kreuzwegmeditation





Pfarrei St. Jakobus

Agenda April 2026

1. Mittwoch

Kapuzinerkirche, 13.00-17.00 Uhr
Beichtgelegenheit mit Priestern
vom Glaubensraum

Die Heiligen Drei Tage in Mund
mit Pastoralassistentin Manuela Vogt
sowie den Vikaren Shen und Uguw

Der Kirchenchor Mund unter der
Leitung von Sandra Pfammatter und
mit Roberto Olzer und Alessandra
Gelfini begleiten die Gottesdienste.
Vergelt's Gott!

2. Gründonnerstag

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Abendmahlsmesse,
Fusswaschung 5H
♥ Opfer die Hostien

3. Karfreitag

15.00 Uhr Kreuzwegmeditation
19.00 Uhr Feier des
Sterbens Jesu
♥ Opfer für die Christen im
Heiligen Land

4. Osternacht

21.00 Uhr Osternachtsfeier
ohne Eucharistie
♥ Opfer für die Osterkerze

5. Ostersonntag / Sonntag aller Sonntage

10.15 Uhr Hochamt der
Auferstehung Jesu
♥ Opfer für die Taufkerzen

9. Donnerstag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Doris Jeitziner-Gerber
- Emely und Alfred
Zenklusen-Pfammatter
- Pius und Lia Hutter
und Geschwister
- Oswald und Fridolina
Stupf-Imhof

Gedächtnis:

- Meta Pfaffen-Cina und Eltern
- Rudolf Wyssen
- Xaver Zuber
- Astrid Nanzer
- Emil Jossen und Sohn Gabriel
- Erich Schnydrig
- Josef Nanzer-Schnydrig
- Hedwig Pfammatter-Sies
- Wendelin Schnydrig

11. Samstag

Pfarrkirche, ab 9.00 Uhr

Stationenweg

Erstkommunionsprojekt 5H

12. 2. Sonntag der Osterzeit A Barmherzigkeitssonntag

Predigt dienst: Vikar Edi Arnold

Pfarrkirche

10.15 Uhr Amt, Mitfeier der 5H

♥ Opfer für die Pfarrei

15. Mittwoch

Ahnensaal Naters, 15.30 Uhr

Sitzung Kirchenrat

16. Donnerstag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr

Stiftjahrzeit:

- Ludwig und Ida Fercher-Imhof
und Oliva und Bruno
Amherd-Fercher



- Monika und Felix Pfammatter-Fercher
- Wendelin Studer
- Pius Fercher-Jeitziner

19. 3. Sonntag der Osterzeit A

Taufsonntag
 Predigtamt:
 Vikar Emmanuel Ugwu
Pfarrkirche
 10.15 Uhr Amt
 ♥ Opfer für Kirchenberufe

23. Donnerstag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr
 Stiftjahrzeit:
 - Hedy Studer-Pfammatter
 - Klementine Fercher-Jeitziner
 Gedächtnis:
 - Alois und Maria Bühler
 - Silvan Pfammatter und Anton
 und Olga Martig-Pfammatter

26. 4. Sonntag der Osterzeit A

Taufsonntag
 Predigtamt: Vikar Joseph Shen
Pfarrkirche
 10.15 Uhr Amt
 ♥ Opfer für die Pfarrkirche

30. Donnerstag

Pfarrkirche, 19.00 Uhr
 Stiftjahrzeit:
 - Pfarrer Josef Pfaffen und
 Alfred und Lina Pfaffen

Und wenn du glaubst,
 du hättest
 alle Hoffnung begraben –
 kommt EINER
 von den Toten zurück ..
 und weckt das Leben neu auf!

Freud und Leid

Das Sakrament der Taufe hat empfangen:

3. Levi Jeitziner
 des Jonas Lengacher und
 der Franziska Jeitziner
 am 8. März 2026
 Taufpatin: Sally Pfammatter und
 Taufzeuge: Daniel Hutmacher
 Taufpriester:
 Pfarrer Jean-Pierre Brunner

Opfer - Spenden - Kerzen

Februar

01. Kath. Aktion	143.60
08. Heizung	195.20
15. Kapellen	111.30
22. Pfarrkirche	101.40
Kerzen Pfarrkirche	288.00
Beileidskarten	10.00
Taufspende	200.00

Gratulation

Alles Gute und Gottes Segen!

90 Jahre

Sabina Jossen 15.04.1936

Seht das Zeichen, seht das Kreuz.
 Es bedeutet Leben.
 Jesus starb für uns am Kreuz,
 wollt uns Leben geben.
 Danke Jesus für dein Kreuz,
 danke für dein Leben.
 Alles, was uns Sorgen macht,
 dürfen wir dir bringen,
 Du bist da, du hältst zu uns,
 darum woll'n wir singen:
 Danke Jesus für dein Kreuz,
 danke für dein Leben.

Angebote: Gruppen & Gemeinschaften

Haus Schönstatt

2. - 5. April

Mit Familien die Ostertage erleben

Familien und Einzelpersonen sind eingeladen die Kartage und Ostern in Gemeinschaft zu verbringen.

Begleitung: Familie Fischer, Familie Barmet, Familie Schnyder, Pater René Klaus und Sr. M. Rina Huber

Dienstag, 7. April

Lichterrosenkranz

19.30 – 21.00 Uhr

Miteinander für verschiedene Anliegen beten mit Sr. M. Susanna und Beralda Gsponer

Dienstag, 14. April

„Keine Sorgen auf Vorrat“

Frühstück unter Frauen mit Impuls für den Alltag
8.45 – 11.00 Uhr

mit Lea Biege

Mittwoch, 29. April

„Pater Kentenich begegnen“

19.30 – 21.00 Uhr

mit P. R. Klaus und Sr. M. Rina Huber

Eucharistische Anbetung

im Heiligtum

jeden Donnerstag
19.00 bis 21.00 Uhr

jeden Sonn- und Feiertag
15.00 bis 17.30 Uhr

Adoray

jeweils in der Antoniuskapelle

Sonntag, 5. April

Sonntag, 19. April

19.30 Uhr Lobpreisabend

Klostergemeinschaft St. Ursula

Wöchentliche Lectio divina

Mittwoch, 1. April

16.00 Uhr

Thema:

„Dürsten und Trinken“ Jesaja 55,4-7
mit Sr. Nicole Glenz und Sr. Silvy Peter

Gründonnerstag, 2. April

18.30 Uhr

Einsetzung der Eucharistie

Karfreitag, 3. April

15.00 Uhr

Karfreitagsliturgie

Karsamstag, 4. April

21.00 Uhr

Feier der Osternacht

Freitag, 10. April

Gebetsnachmittag mit Jesus

15.00-16.30 Uhr, Klosterkirche

Sonntag, 26. April

Weltgebetstag für geistliche Berufe

10.00 - 15.30 Uhr, Klosterkapelle
Anbetung

Gebetsgruppe Gut-Hirt

in der Antoniuskapelle

Donnerstag, 9. April

18.30 Uhr, Hl. Messe

anschliessend Anbetung bis 7.00 Uhr
mit eucharistischem Segen

Donnerstag, 16./23./30. April

19.30 Uhr Rosenkranz

20.00 Uhr eucharist. Anbetung mit
Lobpreis und Bibelteilen,

21.30 Uhr Schlusseggen



Abendmahls feier

Brot brechen

Donnerstag,
2. April 26
19.00 Uhr

Leitung
Anton Eder
Martin Blatter

nur gebrochen
ist das licht
siebenfarbig

nur gebrochen
ist das brot
segensgesättigt

nur gebrochen
ist das ich
dugeöffnet

Andreas Knapp



Auferstehungs feier

Aufbrechen

Sonntag, 5. April 26
06.00 Uhr

Leitung
Anton Eder
Martin Blatter

Der auferstandene Christus
sprengt die Gräber deiner Angst
und wälzt den Stein weg,
der dein Leben verschliesst.

Er schenke dir Mut aufzubrechen,
wo Gewohntes dich festhält,
und Vertrauen zu wagen,
wo der Weg noch im Dunkeln liegt.

Er lasse neues Leben wachsen,
wo du das Ende siehst,
und Hoffnung aufblühen,
damit du aufatmen kannst.



Karfreitags liturgie

Zerbrochen

Freitag, 3. April 26
15.00 Uhr

Leitung
Martin Blatter
und Team

Im Todesschrei
des Gekreuzigten
nachmittags um drei
an einem Freitag
bei Gewitterstimmung
und zitterndem Boden
stöhnt die ganze Menschheit

Warum

Bis heute hebt dieser Schrei
jede Antwort aus den Angeln
und zerreisst alle allmächtigen

Gottbilder

Wilhelm Bruners



Abendgebet mit Gesängen aus Taizé

Freitag,
24. April 26
19.00 Uhr

Leitung
Martin Gadiet
Martin Blatter

Meine Hoffnung
und meine Freude,
meine Stärke,
mein Licht.

Christus,
meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich
und fürchte mich nicht.

Taizé



Teamanlass Pfarreiräte des Glaubensraums

30 Pfarreiratsmitglieder trafen sich am Samstag, 28. Februar zum 2. Teamanlass der Pfarreiräte des Glaubensraums in Glis. Der Tag stand unter dem Motto „Spirituelles - Kulturelles - Kulinarisches“



Cathrin Stoffel nahm uns mit der biblischen Geschichte vom Feigenbaum ins Nachdenken, was es alles braucht, damit ein Baum Früchte tragen kann.

Emerita Schmid gab folgende Gedanken mit:

„Verwurzelt - weiterwachsen“ ist das Jahresthema, welches wir im Januar in allen Pfarreien gestartet haben. Jede und jeder von uns, hat seine Wurzeln in seinem Dorf, in ihrer Stadt, in seiner Pfarrei. Das ist zur Heimat geworden.

Und jetzt: Das Zusammengehen der 4 Pfarreien hat alle aus ihrem Gewohnten herausgerissen. Die Arbeit als Seelsorgeteam aber auch die Arbeit im Pfarreirat hat sich grundlegend geändert. Waren Ansprechpartner Tür an Tür, sind diese Wege jetzt weiter. Wusste vorher jeder, wie der / die andere tickt, ist dem jetzt nicht mehr so.

Und nun: Sind wir alle dabei, an den Aufgaben zu wachsen. Jeder gibt sein Bestes, damit das Projekt gelingt. Dazu wünsche ich uns allen, Ausdauer - Kreativität - Verständnis - auch, dass das eine oder andere Auge zugeedrückt wird, wenn es Unklarheiten und Missverständnisse gibt.

Und doch: Ist es wichtig, dass jede Pfarrei seine Eigenständigkeit weiterhin leben kann. Dass gemeinsame Angebote und Anlässe, das Zusammengehen stärken Dieser Teamanlass ist so eine Gelegenheit, dass die Vision auf der „Der Glaubensraum ist ein Herzort für alle: offen, beheimatend, vielseitig“ Wirklichkeit wird.

Regula Luggen nahm uns mit auf den „Gliser Cheer“. Der erste Teil führte uns in die Pfarrkirche. Pointiert und kurzweilig erzählte sie viel Interessantes über die Wallfahrtskirche.



Dass in der Kirche schon Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen gefeiert wurden als Glis noch zur Pfarrei Naters gehörte. Dass es an ein kleines Wunder grenze, dass die Kirche auf dem Schuttkegel vom Holzgraben gebaut wurde und sie noch heute dasteht, ohne Schaden genommen zu haben. Spannend, was unter den Steinplatten im vorderen Teil zu sehen wäre und vieles mehr. Die Zeit verging im Fluge und schliesslich zog es uns doch zum Apéro bei Fux Weine.



Im zweiten Teil der Führung begaben wir uns zum Alten Pfarrhaus, zum Lambiel Haus und zum Supersaxo Schloss. Auch hier konnte Regula aus ihren persönlichen Erfahrungen mit den Gebäuden berichten. Auf dem Gliser Dorfplatz bedankten wir uns bei Regula mit einem Präsent und einem tosenden Applaus.

Das Mittagessen im Malteserkreuz rundete unseren Tag ab.

Ein herzliches Vergält's Gott meinen Frauen im OK (Cathrin, Daniela, Fabienne und Ursula) und ein grosses Dankeschön allen die mit dabei waren.

Pfarrereatspräsidentin Glis - Emerita Schmid



aus alt mach neu

Jesus hat wieder eine rechte Hand und Gamsen seinen Segen zurück

Über der Eingangstür zur Kapelle St. Sebastian in Gamsen steht in einer kleinen Nische eine Herz-Jesu-Statue. Doch wer in den letzten Monaten die Kapelle in Gamsen besucht hat, bemerkte es sofort: Die Statue war in die Jahre gekommen. Die Farben verblasst, an mehreren Stellen abgeblättert – und die rechte Hand fehlte vollständig. Nun erstrahlt die Statue in neuem Glanz:



vorher



nachher

Eine Statue ohne Hand wirkt nicht nur unvollständig und kaputt. Gerade bei einer Herz-Jesu-Darstellung, die so stark von Symbolik lebt, fehlt damit ein wesentliches Element: die segnende Geste, die Zuwendung, das Versprechen von Nähe. Nun steht die Statue wieder vollständig beim Eingang der Kapelle. Und Jesus hat wieder eine Hand, mit der er alle segnet, die hier einkehren – und, natürlich auch das ganze Dorf Gamsen.

Der Sakristan von Brig, Restaurator **Martin Furrer** nahm sich der Statue an. Die fehlende Hand wurde von einem Holzbildhauer neu geschnitzt und exakt auf die Figur abgestimmt. Auch am Sockel waren zusätzliche Holzarbeiten nötig, um die ursprüngliche Form wiederherzustellen. Im Anschluss wurde die Statue gereinigt, Fehlstellen gekittet und mit einem Ölüberzug die Farben aufgefrischt, damit sie besser vor Wind und Wetter geschützt ist.



Herz-Jesu-Frömmigkeit: Die Botschaft des Herzens

Die Herz-Jesu-Darstellung, wie wir sie heute kennen, geht unter anderem auf die Visionen der heiligen Margareta Maria Alacoque im 17. Jahrhundert zurück. Sie zeigt Jesus nicht nur als historischen Menschen, sondern als den auferstandenen Christus, der sein Herz – sein innerstes Wesen – offenbart. Diese Symbolik ist reich und vielschichtig:



- **Das Herz als Zentrum der Person:** In der biblischen Tradition ist das Herz der Ort der Vernunft, des Willens und des Verstandes – das innere Selbst. Wenn Jesus sein Herz zeigt, sagt er: „*Ich schenke euch mein ganzes Sein.*“
- **Eine Antwort auf ein strenges Gottesbild:** In einer Zeit, in der viele Menschen Gott vor allem als Richter fürchteten, erinnerte die Herz-Jesu Frömmigkeit daran, dass Gott ein Herz hat – ein Herz, das mitleidet, tröstet und einlädt.
- **Zeichen der Versöhnung:** Die geöffnete Seitenwunde verweist auf das Johannes-evangelium 19,34: Blut und Wasser strömten aus der Seite Jesu. Eine Pforte des Heils und Symbol für die Sakramente Taufe und Eucharistie. Lichtstrahlen, die vom Herzen ausgehen, stehen für die Liebe Gottes, die die Dunkelheit der Welt erhellt.
- **Die „Grossen Verheissungen“:** Frieden in den Familien; Trost in Leiden; Segen für alle Orte, an denen das Herz Jesu verehrt wird – diese Zusagen prägten die Popularität solcher Christus-Darstellungen im 19. Jahrhundert.

Auch heute zeitgemäss

Dass die Statue nun wieder vollständig ist, ist mehr als eine handwerkliche Reparatur. Es ist ein stilles Zeichen dafür, dass auch unsere Glaubensorte Pflege brauchen – und auch wir heute Frieden, Trost und Segen bedürfen.

Vielleicht lohnt sich in den kommenden Wochen ein Besuch in der Kapelle. Wer vor der Statue steht, sieht nicht nur eine restaurierte Hand. Man spürt etwas von der Liebe, die diese Darstellung seit Jahrhunderten verkündet – und die nun wieder sichtbar und greifbar geworden ist.

Pfarreiseelsorger Jonas Amherd

Oberwalliser Pfaffencup 3.3.2026

Einmal im Jahr, treffen sich auf Einladung des Pfarrers von Zermatt, Konrad Rieder, die Mitarbeitenden der Kirche zu einem Plauschrennen: dem Oberwalliser Pfaffencup in Gluringen, welcher die kirchlichen Mitarbeiter:innen zu einem gemütlichen Tag versammelt, an welchem das gemütliche Zusammensein, das Reden und Lachen im Vordergrund steht. Aber natürlich darf auch der Sport nicht vergessen werden: zwei Riesenslalomläufe und ein Langlaufrennen. Dabei kommt ein von Marcel Margelisch selig ausgeklügeltes Bonussystem zur Geltung, welches ab dem 35. Altersjahr zu Tragen kommt und eine Zeitgutschrift für jedes weitere Jahr, welches bereits an Lebens- und Rennerfahrung hinzukommen. Der Oberwalliser Pfaffencup ist, wie der Name es andeutet, nicht eine todernste Sache, sondern fördert die Verbundenheit unter allen kirchlichen Mitarbeiter:innen. Die gepflegte Gemeinschaft ist für die Zusammenarbeit an den verschiedensten Orten und Gremien fruchtbar.



Auch in diesem Jahr nahm eine zwar kleine aber sehr feine Delegation des Glaubensraums am Pfaffencup teil.

Sie haben nicht nur das von allen Teilnehmenden und Fans sehr geschätzte Apéro offeriert, sondern sie haben uns auch in allen Ehren vertreten, Podestplätze ergattert und sind aufs «Siegerstüppchen» gestiegen.

Sakristan René Albert
Vikar Edi Arnold
Pfarrreiseelsorger Jonas
Sakristan Martin Furrer
 Herzlichen Glückwunsch und danke, dass Ihr alle Mitarbeitenden des Glaubensraums so würdig vertreten habt!





Gottes Wort – Nahrung für unser Leben

Unter diesem Titel trafen wir uns am 3./10./17. März auf Einladung des Pfarreirats Naters zum gemeinsamen Austausch über das Wort der Bibel, welches uns wie die geteilte Suppe stärkte.

Ein herzlicher Dank speziell an Karin In-Albon, welche bereit war, die Leitung zu übernehmen und zusammen mit den Mitgliedern der Liturgiegruppe des Pfarreirats drei tief sinnige Bibelabende organisiert und durchgeführt hat.

Ein grosses Dankeschön auch an jene, welche die Suppe zubereitet und serviert haben. Es waren drei wunderbare, für die Seele und das Glaubensleben wohlthuende und nahrhafte Abende.

Ein Vergelt's Gott auch an alle, welche sich auf dieses Erlebnis eingelassen haben und sich vom Wort Gottes im Herzen berühren liessen, sich darüber austauschten und miteinander ins Gespräch kamen, über die Kraft der Bibel in unserem täglichen Zusammenleben.

Die Bibel ist nicht nur etwas, das in die Kirche gehört oder verstaubt in einem Bücherregal stehen darf. Das Wort Gottes spricht zu Dir und will Dir helfen in Deinem Alltag. Danke, dass Du vor allem in der Osterzeit den Mut hast, deine Bibel zuhause einmal in die Hand zu nehmen, und dich von Gott treffen zu lassen. Nur schon ein Satz pro Tag wirkt Wunder!



**„Dein Wort Gott, war mir immer eine Speise.
Sooft ein Wort von Dir kam,
habe ich es aufgenommen mit grossem Verlangen, kräftigend wie eine Speise.
Denn Dein Wort wurde für mich zur Freude und zum Trost meines Herzens.
Ich weiss: Dein Name ist über mir ausgerufen und ich gehöre Dir!“
(Jereamia 15,16)**



Kindergartenfeiern Birgisch-Mund

Luan, Ella, Nevio, Manuel, Leon, Nila, Eléonore, Robin, Henry und ihre Lehrerin **Evi** ... sie darf ich wie auch die 2H von Naters mehrmals im Jahr (grundsätzlich 4x) für einen kurzen, kindgerechten Impuls während der Schulstunde treffen und ihnen die Freude an unserem Glauben und die Liebe zu Jesus weitergeben. Die Feiern „am Berg“ werden von der Pfarreibevölkerung weniger wahrgenommen, weil ihre Werke (ausser am Christbaum) meistens nicht an der „Chorraumwäscheleine“ hängen.





In der Fastenzeit besuchten wir bei der Feier auch die Kapelle des Heiligen Johannes des Täufer und die Kinder durften erraten, welche Figuren auf dem Altar zu sehen waren. Neben Johannes mit dem Lamm auf dem Arm steht der Lieblingsjünger Johannes der Evangelist und zwischen ihnen die Mutter von Jesus mit dem Kind auf dem Arm. Sie entdeckten auch die beiden heiligen Frauen – Agatha und Apollonia und hörten, warum denn der alte Mann ganz oben auf dem Altar einen blauen Ball in der Hand hält, wie es auch das Jesuskind tut. Der blaue Ball mit Kreuz stellt die Erde dar, welche in der liebenden Hand Gottes ruht. Wir schauten uns auch den letzten Weg von Jesus an, der in allen Kapellen und Kirchen hängt – den Kreuzweg. Da hörten wir vor allem von Veronika, welche Jesus das Schweißstuch reichte, in dem er sein Gesicht hinterliess. Sozusagen ein „Foto“ der damaligen Zeit, damit wir wissen, wie Jesus ausgesehen hat.

Weil die Kunstwerke und Bastelarbeiten der Birgischer und Munder Kindergärtner oft nicht zur Geltung kommen, hier einmal „engelgleiche“ Fotos ... in Anlehnung an das „wahre Bild“ des Gesichtes Jesu, das uns Veronika geschenkt hat.

Es ist immer eine der wunderschönsten und zu Herzen gehenden Glaubensfeiern, wenn ich mit den Natischer Kindern in der Pfarrkirche und mit den Birgischer und Mundern im Schulhaus über Jesus sprechen darf, der uns die Botschaft brachte:

**Gott hat alle Menschen lieb!
Engelchen und Bengelchen, Dich und mich!**



Verwurzelt - Weiterwachsen

Das Jahresthema unseres Glaubensraums findet sich auch auf unserer Osterkerze als LEBENSBAUM!

Tief greifen die Wurzeln und stehen sinnbildlich für die 5 Wunden unseres Erlösers, dessen Hände und Füße an das Holz geheftet wurden, so dass er mit seinen Händen nicht mehr segnen und mit seinen Füßen nicht mehr zu den Notleidenden gehen konnte sowie mit seinem Herzen, das Durchstossen wurde, nicht mehr den Takt der Liebe hörbar weitergeben konnte. Diese Wurzeln tragen unseren Glauben und fordern uns auf, dass wir nicht nur in der Osterzeit zu Jesu Händen und Füßen werden und seinen Herzschlag gut hörbar in unseren Worten und Werken ins gemeinsame Zusammenleben tragen - damit seine Worte, Taten und sein Herzschlag nicht vergessen gehen, sondern echten Halt schenken.

Der Stamm des Baumes trägt „eine leichte Last“, denn es ist der in Weiss gehüllte Leib des Auferstandenen, der darauf zu erkennen ist. Der Lebensbaum trägt uns den Auferstandenen entgegen, der unsere Dunkelheit und alle Angst vertreiben und mit dem Licht seiner Gegenwart erhellen kann. Weit ausgestreckt sind seine Arme, um dich und mich - ja uns alle zu umarmen.

In alle vier Himmelsrichtungen strecken sich die Äste und tragen überall, wohin die Botschaft der Liebe Gottes getragen wird, reiche Frucht: in Ost, West, Süd und Nord, daher die 4 roten Früchte, die überall, wo wir Liebe leben, zu sehen sind. Was für Osterfrüchte sind wir bereit in den kommenden Tagen hervorzu-bringen und wo werden sie sichtbar sein? Nur in unserem engsten Bekannten-kreis oder auch in allen vier Himmelsrichtungen der Pfarreien des Glaubensraums? Denn die vier Kreise stehen auch für jede Pfarrei – nicht nur in einer soll der Glaube Frucht tragen, sondern überall, wo wir leben und glauben.

8 Blätter in sattem Grün schmücken den Lebensbaum ... sie stehen für die 7 Werke der Barmherzigkeit, die uns allen bekannt sind: Hungernde speisen, Durstigen zu Trinken geben, Nackte bekleiden, Obdachlose aufnehmen (Fremde beherbergen), Kranke begleiten, Gefangene besuchen, Tote begraben ... und dann eben noch ein spezielles Barmherzigkeitswerk dazu, dass Jesus neben dem Dreifachgebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe gegeben hat: nämlich die Feindesliebe.

Feindesliebe als ein ganz spezielles Blatt in unserer persönlichen Lebensgeschichte. Ein Blatt, das nicht unbeschrieben bleiben darf. Es steht für die Absicht des Herzens, auch seine Gegner in seine Segenswünsche und in sein Gebet, in sein Wohlwollen und sein Gutes-Tun hineinzunehmen. (Wer das eher nicht tun möchte ... kann natürlich auch ein Wachsbblatt von der Kerze herunternehmen, nicht um es wegzuwerfen, sondern sich an den Spiegel zu kleben – so dass dieses speziellste aller Gebote Jesu, jeden Tag „ins Auge fällt und nicht vergessen geht“).

Ein herzlicher Dank gilt auch in diesem Jahr all den fleissigen Händen, welche mit sehr viel Feingefühl die einzelnen Wachsteile in Filigranarbeit auf die Kerzen appliziert haben.

In Brig alle rund um **Paula Vicentini**.

In Glis alle rund **Daniela Guntern**.

In Naters alle rund um **Trudy Minnig**.

In Mund die **Schülerinnen und Schüler der 7-8H**.

Auch in diesem Jahr werden die **Heimosterkerzen für CHF 10.-** zum Kauf angeboten, mit dem Hinweis, dass wir pro Kerze 40 Rappen Gewinn machen, da die Einkaufspreise für Wachs und Kerzen auch dieses Jahr erneut gestiegen sind.



Wer eine Heimosterkerze erwirbt, nimmt sich ein Stück Glaubenskraft mit nach Hause. Wir sind eingeladen die Kerze in speziellen Momenten während dem Jahr anzuzünden. Bei freudigen Ereignissen, welche uns Halt geben: Familienfeiern, Geburtstage, Jubiläen, Sakramentsspendungen. In schweren Zeiten, in denen wir das Gefühl haben eine Krankheit oder einen Schicksalsschlag, eine Trennung oder eine unheilvolle Nachricht nicht allein tragen zu können. Aber auch an jenen Tagen, an denen wir spüren, da hat mir jetzt mein Glaube geholfen, für jemanden da zu sein und gemeinsam an einer guten Welt mitzubauen. Das Licht der Osterkerze darf überall dort brennen, wo wir Halt brauchen und ebenfalls Halt geben, wo wir Frucht tragen und unseren Glauben weiterwachsen lassen.

Die Heimosterkerze trägt unmissverständlich die Botschaft und das Jahresmotto des Glaubensraums in unsere Wohnungen, dorthin, wo wir leben, damit wir eben dort, wo wir leben: Verwurzelt weiterwachsen!

Wer wie alle Jahre wieder **Osterwasser** mit nach Hause nehmen möchte findet in den Pfarrkirchen von Naters und von Brig kleine Plastikfläschchen oder auch grössere Glasflaschen, je nach Vorliebe. Das Osterwasser erinnert uns daran, dass wir seit der Taufe in das Geheimnis des Lebens, des Sterbens und der Auferstehung hineingenommen sind. Im Alltag dürfen wir uns dies immer in Erinnerung rufen, wenn wir uns selber oder einem Mitmenschen das Segenskreuz auf die Stirne zeichnen.

Informationen zur Firmung in der 8H

Auf der Homepage und über einen Kurzartikel im Pfarrblatt haben wir schon Ende 2025 darüber informiert, dass die Firmung ab kommendem Schuljahr in der 8H (umgangssprachlich 6. Klasse) gespendet wird. Am 21. Februar hat der Walliser Bote diese Information als Schlagzeile aufgenommen, obwohl ich den Redaktor gebeten habe, bis zum Versand eines Informationsschreibens an alle Eltern nach den Ferien zu warten.

Zu den Hintergründen des Entschlusses, die Firmung in der 8H zu spenden:

- Im Schuljahr 2015/2016 wurde im Kanton Wallis HarmoS eingeführt und damit der Schuleintritt in die 1H auf das 4. Altersjahr (Stichtag 31. Juli) festgelegt.
- Das Bistum Sitten hat mit der katechetischen Arbeitsstelle und mit Einbezug des neuen Lehrplans 21 auch den Religionsunterricht überarbeitet und die Vorbereitung auf die Sakramente angepasst.
- In der 4H wurde neu die Tauferinnerung als zentraler Punkt angesiedelt.
- Die Erstkommunion wurde auf die 5H angehoben, dabei wurde die Luziafeier integriert als Möglichkeit, die Vergebung als gemeinsame Feier zu erleben.
- Die Vorbereitung auf den Empfang des Bussakramentes wurde in die 6H gehoben und mit dem Versöhnungsweg, dem persönlichen Beichtgespräch, gefeiert.

Alle Kinder werden seit 2015/2016 ein Jahr früher eingeschult. Dies berücksichtigend wurde das Sakrament der Busse und der Erstkommunion um ein Jahr angehoben. Es wurde vergessen, dasselbe auch mit der Firmung zu tun, um dem Alter der Kinder und dem Entscheidungscharakter der Firmung besser Rechnung zu tragen.

Wie sie wissen, ist der Besuch der Religionsstunden freiwillig. Eltern können ihre Kinder von diesem Unterricht dispensieren, wenn sie es wünschen, auch wenn wir dies von Seiten der Pfarreien bedauern. Nach dem offiziellen Lehrplan der Katechese werden wesentliche und wichtige Grundwerte für unser Zusammenleben, welche auf dem christlichen Glauben basieren, vermittelt, die durch das Leben tragen und die Gesellschaft stärken.

Der Empfang der Sakramente setzt voraus, dass am offiziellen Religionsunterricht teilgenommen wird. Da wir im Oberwallis die Sakramentenvorbereitung und den konfessionellen Unterricht entsprechend dem Konkordat zwischen dem Staat Wallis und dem Bistum Sitten während der regulären Schulzeit unterrichten dürfen, sind wir an die Vorgabe gebunden, dass auch in diesem Fach Prüfungen gemacht und Fachwissen abgefragt wird.

Ab dem Schuljahr 2026/2027 wird das Firmalter auf die 8H angehoben. Daher werden im kommenden Schuljahr im Brig, Glis und Naters keine Firmungen gespendet. Ausser in Mund, da es hier bisher einen Zweijahreszyklus gegeben hat. In Mund wird die 8H am 20. März 2027 gefirmt.

Wir danken den Eltern und Grosseltern, Tauf- und Firmpaten ebenso wie den nun betroffenen Schülerinnen und Schülern für die Kenntnisnahme und das entgegengebrachte Verständnis.

Wir sind uns bewusst, dass diese Änderung zu Diskussionen führen kann und nicht von allen verstanden wird. Wir versuchen mit diesem Schritt, vermehrt das Alter der Kinder und den Aufbau der Sakramentenkatechese über die gesamte Primarschulstufe hinweg in Betracht zu ziehen.

Für uns ist es wichtig, dass die Firmung jenes Sakrament bleibt, in welchem sich die Jugendlichen bewusst dafür entscheiden, zur Gemeinschaft der Kirche zu gehören und sich mit ihren Talenten und Fähigkeiten gestärkt durch den Heiligen Geist miteinzubringen.

Was ist die Firmung?

Die Firmung ist das Sakrament der Stärkung durch den Heiligen Geist (*firmare* = stärken). Sie vollendet die Taufe und macht den Christen bereit, seinen Glauben bewusst zu leben und zu bezeugen.

Warum gibt es die Firmung?

Bei der Firmung wird der Heilige Geist in besonderer Weise geschenkt. Er stärkt die Jugendlichen und Erwachsenen, damit sie ihren Glauben mutig bekennen und Verantwortung in Kirche und Welt übernehmen können.

Was geschieht bei der Firmung?

Der Bischof oder sein Vertreter legt den Firmlingen die Hand auf und zeichnet sie mit Chrisamöl auf die Stirn. Dabei spricht er: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“ Dieses Zeichen macht sichtbar: Gott selbst wirkt und stärkt.

Welche Bedeutung hat die Firmung für das Leben?

Die Firmung ist wie ein persönliches Pfingsten: Der Heilige Geist erfüllt die Gläubigen mit Kraft, Freude und Mut. Sie ist ein Geschenk, das uns hilft, unseren Glauben nicht nur für uns selbst zu leben, sondern ihn mit anderen zu teilen.

Informationen zum Reglement Pfarreiheim Glis und Pfarreizentrum Brig

Im Dezember stellte der Kirchenrat Brig-Glis den Vereinen in zwei Informationsveranstaltungen das überarbeitete Miet- und Nutzungsreglement für das Pfarreiheim Glis und das Pfarreizentrum Brig vor. Eine Arbeitsgruppe des Kirchenrates hatte die bisherigen Unterlagen überarbeitet und in ein gemeinsames Dokument geführt. Es wurden im Vorfeld die verschiedenen Reglemente und Mietkonditionen anderer Lokalitäten und Gemeinden in Betracht gezogen, wie etwa das Zentrum Mission, die Simplonhalle, die Zuberhalle, das Zeughaus Kultur, das La Poste etc., um einen Überblick über die aktuellen Preise und deren Entwicklung in den vergangenen Jahren zu verschaffen und diese zu integrieren. Die Arbeitsgruppe hat sich die Aufgabe nicht leicht gemacht, sondern mit bestem Wissen und Gewissen versucht, die für heute bestmögliche Version zu verfassen. Der Gesamtkirchenrat hat dieses Reglement ohne Gegenstimmen, also einstimmig angenommen.

Die Vereinsverantwortlichen (146 Vereine waren eingeladen) wurden an der Infoveranstaltung über die Hintergründe der Aktualisierung des Reglements informiert, wie auch über die angespannte finanzielle Lage der Pfarreien.

In Glis wurde 1992 das Jubiläum 350 Jahre Pfarrei zugunsten der Kirchenrenovation unter dem Motto „Dankbar erinnern, einander begegnen, miteinander vorwärtsgehen“ durchgeführt. Im Anschluss hat die Pfarrei verschiedenen Vereinen versprochen, dass sie das Pfarreiheim in den kommenden Jahren kostenlos nutzen dürfen. Eine Zusage, welche über 33 Jahre für die meisten beteiligten Vereine eingehalten wurde und die vergangenen Jahre geprägt hat.

Der Kirchenrat musste jedoch in den vergangenen Jahren feststellen, dass vor allem das Pfarreiheim in Glis immer mehr zu einer finanziellen Last wird (vor allem durch die Sanierungsarbeiten und zB. die Brandschutzmassnahmen), die kaum mehr gestemmt werden kann und in Zukunft ohne Einnahmen nicht mehr tragbar und verantwortbar ist. Im Pfarreizentrum Brig stellt sich die Problematik leicht anders, da diese Räumlichkeiten ein Teil der Pfarrkirche darstellen.

Die Arbeitsgruppe informierte die Vereine im Dezember kompetent und stellte sich auch den verschiedenen Fragen, die im Raum schwebten. Wichtig war uns damals schon und ist es heute:

- Jeder Verein und jede Privatperson, welche eine Räumlichkeit mieten will, füllt den Mietantrag aus und sendet ihn an das Sekretariat
- Jeder Verein ist gebeten nach Erhalt des Mietvertrages bei Fragen und Unklarheiten mit der Pfarrei Kontakt aufzunehmen

Für den Kirchenrat war und ist es wichtig, Vereine, welche in Brig und Glis ansässig sind und welche eine tragende Stütze der Pfarrei und unseres Zusammenlebens darstellen, weiterhin zu unterstützen und gegenüber Privatpersonen oder auswärtigen Vereinen und Organisationen hervorzuheben.

Ein Ortsverein erhält auf die im Reglement genannten Preise

- einen Rabatt von 70% bei Anlässen ohne Eintritt und Kollekte
- einen Rabatt von 50% wenn eine Kollekte aufgenommen wird (freiwillige Spenden nach der Veranstaltung)
- einen Rabatt von 30%, wenn Eintritt oder Kursgeld verlangt wird

In den vergangenen Monaten haben sich mehrere Vereine übers Sekretariat gemeldet und später den Austausch mit dem Kirchenratspräsidenten gesucht. Mit jenen Vereinen, die ein Gespräch suchten, wurde eingehender und lösungsorientierter Austausch gepflegt.

Dies ist bei der Berichterstattung im Walliser Boten leider untergegangen. Darum wird an dieser Stelle, über das offizielle Informationsmittel der Pfarrei, detaillierter dazu Stellung genommen, wie es in der Presse nicht möglich gewesen ist. Darum kommunizieren wir in diesem Artikel klar und offen, welche Lösungen schon getroffen worden sind, noch bevor die Lokalpresse darüber geschrieben hat.

Wir stellen die Lösungen vor, welche für jene Vereine getroffen wurden, welche sich bei der Pfarrei gemeldet haben und welche das Jahr hindurch Gottesdienste mitgestalten, Verantwortung in der Pfarrei übernehmen und das Pfarreileben offensichtlich und dankenswerterweise mittragen.

- Kirchenchor Brig und Gliser Chor: beide Vereine sind für die Gottesdienste der Pfarreien unverzichtbar und sind tragende Elemente der Liturgie. Die Dirigenten und Organisten werden mit dem Finanzbeitrag der Gemeinde durch die Pfarrei entlohnt. Die Nutzung der Lokalitäten für die Proben und die GV, werden nach den Regeln der Dauermieter in Rechnung gestellt und in der Buchhaltung ausgewiesen. Die Pfarrei vergütet die Mietkosten als Spende zurück. Hinzu kommt ein jährlicher Pauschalbeitrag von CHF 5'000.- als Unterstützung, wie auch das Aufnehmen eines Opfers bei der GV-Messe.
- Jungwacht und Blauring Glis: die Bunkeranlage als Vereinslokal wird weiterhin gratis zur Verfügung gestellt. Die Vereine reinigen diesen Bereich in Eigenverantwortung. Für die Nutzung anderer Lokalitäten wird eine gute Lösung gefunden, welche den wichtigen Einsatz der Leitenden für die Jugendlichen in der Pfarrei wertschätzend Rechnung trägt und entsprechend honoriert.

- Frauen- und Müttergemeinschaft Glis: dieser sehr aktive Verein mit all seinen Anlässen und Angeboten nutzt das Pfarreiheim sehr regelmässig und unterstützt das Pfarreileben vor und hinter den Kulissen während des ganzen Jahres stark. Im Grundsatz wurde festgehalten, dass der FMG die Räumlichkeiten für ihre Vorstandssitzungen und die Kontaktgruppe weiterhin gratis nutzen dürfen. Für die Spielgruppe Regenbogen wird die Miete der Lokalitäten mit 30% Rabatt berechnet, da Einnahmen generiert werden. Für die weiteren Vereinsanlässe übers Jahr hinweg werden Mieten erhoben. Die Hälfte derselben werden (ein Pauschalbeitrag von CHF 3'000.-) von der Pfarrei als Spende rücküberwiesen.
- Stadtmusik Salting, Jugendmusik Brig, Tambouren und Pfeiferverein Brig-Glis: sie umrahmen unsere Erstkommunionen, Firmungen, Fronleichnam kostenlos und gestalten ebenfalls Gottesdienste mit. Gemietete Räumlichkeiten werden in Rechnung gestellt. Die Kosten werden jedoch jährlich von der Pfarrei als Spende rückvergütet. Ebenfalls wird die Kirche für Konzerte gratis zur Verfügung gestellt. Dieselbe Regelung gilt für die MG Glishorn, falls sie einen Mietantrag stellt und mit der Pfarrei Kontakt aufnimmt.
- Polysportverband Glis: Seit Jahren übernehmen sie für die Pfarrei die Organisation und die Durchführung des Suppentages. Dies entlastet Pfarrei- und Kirchenrat. Die Nutzung des Pfarreiheims für die GV des Polysportverbandes wird in Rechnung gestellt, aber als Spende der Pfarrei rückvergütet, in Anerkennung der Suppentagsorganisation.
- Rottu-Tisch: diese gemeinnützige Organisation verteilt seit 13 Jahren einmal wöchentlich auch in Brig Lebensmittel an bedürftige Personen. Sie sind zwar kein ortsansässiger Verein, jedoch profitieren Menschen aus unserer Mitte von ihrem Engagement. Der Kirchenrat hat sich lange beraten und ist zum Schluss gekommen, dass diese soziale Institution des Oberwallis (welche sich allein über Spenden finanziert) weiterhin die Lokalitäten des Pfarreizentrums einmal wöchentlich nutzen können. Jedoch nicht einfach „gratis“ wie bisher. Die Pfarrei stellt eine Mietrechnung, überweist den Betrag als Spende zurück.
- Behindertensportverband: Da der Verband über eigene Mittel verfügt wird die Nutzung in Rechnung gestellt – jedoch ebenfalls mit einem 70% Rabatt, da die Personen, welche an den wöchentlichen Turnstunden mitmachen, ortsansässig sind.
- Andere Ortsvereine: für sie gelten die im Reglement genannten Rabatte
- Privatpersonen und auswärtige Vereine: für sie gelten die im Reglement genannten Mietpreise

Somit sind die Lokalitäten nicht mehr gratis nutzbar. Für die oben genannten „pfarreinahen“ Ortsvereine ändert sich aber grundsätzlich wenig zur bisherigen Handhabung. Der Mehraufwand besteht im Ausfüllen eines offiziellen Mietantrages, sowie im Verbuchen der Mietkosten in ihrer Jahresrechnung unter Ausgaben und der Spende der Pfarrei (Mietrückerstattung) unter Einnahmen.

Für die Pfarrei spielen diese Lösungen aber eine sehr wichtige Rolle. Das Minus des Pfarreiheims kann durch die ausgewiesenen Spenden an die Vereine erklärt und der Öffentlichkeit gegenüber offen gerechtfertigt werden.

Es ist unumgänglich, dass das Pfarreiheim auch Einnahmen generiert, sonst kann es nicht mehr weiter betrieben werden. Die Stadtgemeinde Brig-Glis überweist laut der geltenden Vereinbarung von 2025 dem Glaubensraum eine Jahrespauschale von 1.5 Millionen Franken. Dieser Betrag ist zweckgebunden für die Löhne aller kirchlichen Mitarbeitenden der Pfarreien Brig und Glis zu verwenden (Pfarrer, Vikare, Pastoralassistenten, priesterlichen Aushilfen, Katechetinnen, Sekretärinnen, Sakristane, Organisten, Chorleiter etc.).

Für alle anderen lohnfremden Auslagen ist die Pfarrei selbst und allein zuständig, da keine weiteren finanziellen Unterstützungen von Seiten der Gemeinde vereinbart wurden. Der Unterhalt, die Instandhaltung, die Sanierung und Renovation aller kirchlichen Gebäude, Strom, Heizung sowie alle anderen anfallenden Kultuskosten müssen von der Pfarrei getragen werden. Ausser Spenden, Opfer, Gaben, Legate, Pfarreilotto oder Mieten gibt es keine Einnahmequellen. Der Kirchenrat ist verpflichtet auch dafür besorgt zu sein, dass die Pfarrei finanziell überlebt und muss schauen, wie Gelder generiert werden können. Das Pfarreiheim weiterhin fast gratis zur Verfügung zu stellen kann sich die Pfarrei - auch wenn sie es noch so gerne möchte - nicht mehr erlauben.

Als Kirchenratspräsident danke ich im Namen aller Kirchenrätinnen und Kirchenräte von Brig-Glis, dass bei weiteren Diskussionen über das Reglement versucht wird, bei der Wahrheit zu bleiben, den guten Willen auf unserer Seite zu erkennen, gemeinsam (auf derselben Seite) an einem Strick zu ziehen und das Pfarreiheim weiterhin als Ort der Begegnung und des Austausches zu sehen. Wer sich dafür entscheidet, das Pfarreiheim oder das Pfarreizentrum nicht mehr zu nutzen, bitten wir, zuvor das klärende Gespräch zu suchen und die Diskussion nicht am Stammtisch zu führen, sondern am runden Tisch mit den Verantwortlichen, welche sich im Kirchenrat ehrenamtlich für die Pfarreien und deren finanziellen Belange einsetzen.

Es gilt auch heute das Motto des 350-Jahr-Pfarreifestes anno 1992:

„Dankbar erinnern, einander begegnen, miteinander vorwärtsgehen.“

Kein
Erstapril-
Scherz



BEICHT-
GELEGENHEIT
IN DER KARWOCHE
KAPUZINERKIRCHE



Mittwoch, 01.04.2026
13.00 bis 17.00 Uhr

Apostel und Evangelisten

Wie sie lebten und was sie taten / 10

„In welchem Haus bist Du daheim?“

Liebe Leserinnen und Leser, in der letzten Ausgabe der Serie haben wir uns Gedanken gemacht, wer uns in unserem Leben und auf unserem Lebensweg geprägt und begleitet hat. Wenn wir heute auf den Evangelisten Markus schauen, dann ist es unumgänglich, zu hinterfragen: **„In welchem Haus fühlst Du Dich daheim und wohl?“** Möge diese Frage während dem Lesen des vorliegenden Artikels in unserem Hinterkopf weiterleben. Auch eine Kirche kann uns Beheimatung, kann uns Zuhause sein, oder auch ein gutes Gefühl schenken. An der Arkadenwand vor der Wallfahrtskirche in Glis sind die vier Evangelisten in weissen Stein gehauen. Einer davon, jener mit dem Löwen, ist der Evangelist Markus.

Fest des Evangelisten Markus (25. April)

Markus war kein Apostel, aber er war Evangelist. Er schrieb wie Matthäus, Lukas und Johannes das Leben Jesu nieder. Und zwar als erster überhaupt. Markus ist um das Jahr 12 n.Chr. geboren. Sowohl in den Evangelien als auch in der Apostelgeschichte ist mehrmals von einem Markus oder von einem Johannes-Markus die Rede. Hier ist zu erwähnen, dass Johannes der hebräische, Markus hingegen der römische Name derselben Person ist. Markus, davon gehen die Wissenschaft und die Geschichtsforschung aus, war reich, gebildet, schön und von seinen Eltern gut umsorgt. Kurz: **Markus war irgendwie der Liebling aller.** Wenn man dies hört, könnte man schnell in Neid und Missgunst fallen, denn **wer möchte nicht auch ein so schöner und glücklicher Mensch sein, der von allen geliebt wird?**

Das Zuhause von Markus als „erste christliche Kirche“:

„Das Zuhause ist prägend für das gesamte Leben.“ Was ein Mensch in seinen Kinder- und Jugendjahren erlebt, von seinen Eltern und Geschwistern erfährt, begleitet den Menschen während seines ganzen Lebens. So war es auch bei Markus. Markus war ein reicher Jüngling, als Jesus durch die Strassen von Jerusalem und durch das Gebiet Israel zog. Die Mutter von Markus war Maria, jene Frau, bei der sich die junge Christgemeinde regelmässig traf um zu beten und sich **„sicher zu fühlen“** (vgl. Apg 12,12).



Der Evangelist Markus
an der Arkadenwand
der Gliser
Wallfahrtskirche

Es kann zudem davon ausgegangen werden, dass sowohl das Abendmahl (dessen Einsetzung wir jährlich am Gründonnerstag gedenken), als auch später die Erscheinungen des auferstandenen Jesus und das Pfingstereignis im Hause von Markus stattgefunden haben. In diesem Wissen ist der Ausdruck: „**Das Zuhause ist prägend für das gesamte Leben**“ noch viel wichtiger und augenscheinlicher. Markus war zwar kein Apostel Jesu, aber wenn Jesus und seine Jünger sich regelmässig „**bei ihm Zuhause**“ aufhielten, dann kannte er sie, hörte er die Worte Jesu und spürte sowohl die Innigkeit als auch das Ungewisse, welches in der Gemeinschaft der Jünger vorhanden war.

Freundschaften mit den Apostelfürsten: Der Onkel von Markus war der Apostel Barnabas, der um das Jahr 44 seinen Neffen Markus dem Paulus vorstellte. In den folgenden Jahren unternahmen die drei gemeinsam einige Missionsreisen und predigten vom Leben, Sterben und Auferstehen Jesu, bis Markus sich schliesslich von ihnen trennte und, weil die Missionsaufgabe zu anstrengend für ihn war, er wieder zurück nach Jerusalem ging (vgl. Apg 13,13). Dieser „Rückzug“ und das Zeigen menschlicher Schwäche kam bei Paulus nicht gut an und darum nahm er den Markus für seine zweite Missionsreise nicht mehr mit (vgl. Apg 15,38). In der Folge wurde Markus allmählich von einem jungen Erwachsenen zu einem Mann, der selbst in die Mission ging und für Jesus Zeugnis ablegte. Diese Begebenheit erinnert uns an die Schwäche des Heiligen Petrus, welcher Jesus ebenfalls verriet. Aus der menschlichen Schwachheit lernten sowohl Petrus als auch Markus, und beide wurden ihrer jeweiligen Berufung treu und verkündeten die Frohe Botschaft von Jesus bis zu ihrem Märtyrertod. Diese Parallelen kommen nicht von ungefähr, denn Markus hatte sowohl ein persönliches und sehr inniges Verhältnis mit Paulus als auch mit Petrus. Denn nur so sind die Schlussworte im 1. Petrusbrief zu verstehen: „**Es grüsst euch die mitauserwählte Gemeinde in Babylon und Markus, mein Sohn.**“ (1. Petr. 1,13). Markus ging bei Paulus in die „Missionsschule“ und hat für Petrus Vorträge vom aramäischen ins Griechische oder Lateinische übersetzt. Darum wird Markus auch als erster „päpstlicher Protonotar“ bezeichnet und ist bis heute Patron der Notare und Schreiber. Markus ist die Person, welche wohl am besten die Apostelfürsten Petrus und Paulus kannte und ihnen am nächsten stand.

Der Evangelist: Das Markusevangelium ist das kürzeste und gilt als das älteste der vier Evangelien. Es wurde wohl ums Jahr 65-70 niedergeschrieben und richtete sich vor allem an die Heidenchristen in Rom, also an all jene Menschen, die sich zum Christentum bekehrten und nicht jüdischer Abstammung waren. Aus diesem Grund **sind im Markusevangelium auch keine Bergpredigt, keine Weh-Rede, kein einziges Mal das Wort „Gesetz“ oder sehr wenige Worte von Jesus zu finden. Es geht Markus viel mehr um die Werke Jesu, die Wunder und dass Christus der Sohn Gottes ist.** Dementsprechend beginnt sein Evangelium mit folgenden Worten: „**Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn.**“ (Mk 1,1).

Eusebius von Cäsarea schrieb anfangs des 4. Jahrhunderts: „**Markus war der Dolmetscher des Petrus und schrieb sorgfältig auf, was er im Gedächtnis behalten hatte.**“ Dieser Satz schildert wohl am besten, wie Markus sein Evangelium niederschrieb. Es ging ihm nicht so sehr um ein System, eine schöne Gliederung und Ordnung oder gar „zeitlich einwandfreie Abfolgen“. Vielmehr hat Markus all das, was er von Petrus gehört hatte, niedergeschrieben. Und dies sehr wohl in einem etwas ungestümen Stil, wie es auch das Temperament von Petrus war.



Der Evangelist Markus
am Tabernakel der
Pfarrkirche von Mund

Der Missionar: Nachdem Paulus, der Markus zum „Manne und zum Missionar erzogen“ hat und Petrus, dessen „Dolmetscher und Schreiber“ Markus war, gestorben sind, zog Markus gemäss Überlieferung weiter nach Ägypten. Dort gründete er die Kirche von Alexandrien und wurde ihr erster Vorsteher. Alexandrien war, wie Antiochien auch, Mittelpunkt christlicher Gelehrsamkeit in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung. Am 25. April 68 starb Markus den Märtyrertod in Alexandrien. Bis heute sieht die koptisch-orthodoxe Kirche, den Evangelisten Markus als ihren Gründer und Schutzpatron an. Sein Grab befindet sich im Markusdom in Venedig: Die Reliquien ruhen dort in einer Krypta unter dem Hauptaltar, denn sie wurden der Überlieferung nach im 9. Jahrhundert aus Alexandrien geraubt und in der venezianischen Kathedrale beigesetzt.

Scanne den QR-Code →
und das kürzeste der Evangelien,
das Markusevangelium,
wird Dir vorgelesen

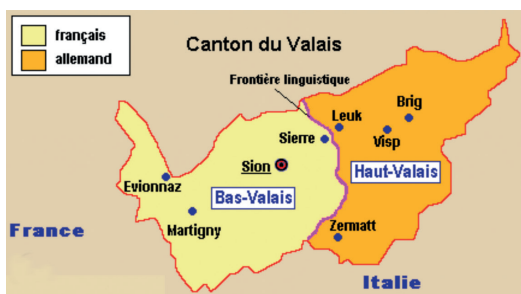


Herr Jesus Christus, Markus hat Dich als Jüngling getroffen und Dich in seinem Zuhause aufgenommen. Er hat Deine Stimme gehört und hat nicht nur seine vier Mauern, sondern sein Herz und sein Leben Dir als Wohnung angeboten. Der Heilige Geist hat die Gedanken, Worte und Fähigkeiten des Heiligen Markus geführt. Durch die Apostelfürsten Petrus und Paulus wurde Markus ein eifriger Jünger Jesu und der erste, der das Leben Jesu niedergeschrieben hat. Wir bitten Dich, hilf auch uns, dass wir Dir unsere Herzen öffnen können und wir Dich besonders jetzt in der österlichen Zeit in unserem Herzen und in unserem Leben wohnen lassen und Dich spüren und erfahren. Sei uns nahe und hilf uns, dass wir uns bei Dir zu Hause und daheim fühlen, und so Deine Gegenwart in die Welt tragen. Amen.

Es grüsst herzlich Pastoralassistent Christoph Abgottspon

Ein Blick über die Raspille

Die Raspille ist der Bach, welcher das Ober- und das Unterwallis trennt. Sie bildet auch die Sprachgrenze zwischen Deutsch und Französisch. Wenn wir einen Blick über die Sprachgrenze werfen, soll hier nicht der französischsprachige Teil unseres Bistums beschrieben werden. Vielmehr gibt es auf der anderen Seite der Raspille zwei deutschsprachige Pfarreien, die vom religiösen Empfinden dem Oberwallis nahe stehen. Es sind dies die Hl. Geist Pfarrei Siders und die Pfarrei St. Theodul Sitten.



Beide Pfarreien sind erst nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil gegründet worden. So ist St. Theodul Sitten 1965 zum Pfarrrektorat und 1975 zur Pfarrei erhoben worden. Hl. Geist Siders wurde 1981 eigenständige Pfarrei. Warum erst so spät, können wir uns fragen. Bis zur Französischen Revolution ging das Oberwallis bis Pont-de-la-Morge und war deutschsprachig. Noch 1807 sprachen 75 % in der Hauptstadt deutsch. Auch wenn es in beiden Städten schon länger einen deutschsprachigen Vikar gab, wurde erst mit dem Konzil (1962–1965) die Muttersprache in der Liturgie eingeführt.

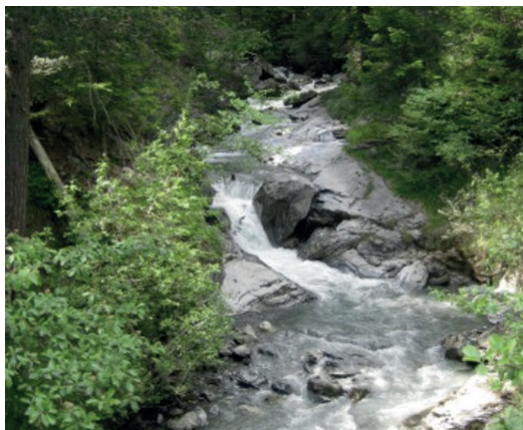
Damit wurde das Verlangen nach eigenständigen Pfarreien grösser. Heute sind die Pfarreien sprachliche Minderheiten in beiden Städten. Im Gegensatz zu den übrigen Pfarreien, die Territorialpfarreien sind, sind diese Pfarreien Personalpfarreien. Das heisst, sie

sind nicht an ein begrenztes Gebiet gebunden, sondern umfassen jeweils eine ganze Region aller deutschsprachigen Katholiken. Auch wenn die Zahl der Deutschsprachigen kleiner geworden ist, zählen beide Pfarreien weit über tausend Gläubige. Was man besonders in Sitten feststellt ist, dass z.B. Staatsangestellte heute ins Oberwallis pendeln, während früher für diese Wohnsitzpflicht in Sitten galt.

Die Pfarreien pflegen einen guten Kontakt zu den französischsprachigen Pfarreien. So wird zum Beispiel Fronleichnam gemeinsam gefeiert. In beiden Städten gibt es einen Kirchenrat, der für alle Pfarreien zuständig ist.

Beide Pfarreien haben noch ein lebendiges Pfarreileben, das von einem aktiven Kern getragen wird. Das Bestehen dieser Pfarreien ist zur Zeit berechtigt. Religion und Glaubenspraxis sind eng mit der Muttersprache und der Gefühlswelt verbunden. Das ist auch der Hauptgrund, warum es diese Pfarreien braucht. Vorläufig sind noch viele Pfarreiangehörige da, die aus ihrer Jugendzeit von der Sprache und der Tradition des Oberwallis geprägt sind und das auch hochhalten.

Stefan Roth, Pfarrer/Fotos: DR





Die Leute von der Strasse beim Festmahl

Den Gott entdecken, der auf der Strasse wohnt

In den Strassen der grossen Städte, wo «andere Sprachen, Symbole, Botschaften und Denkmuster entstehen», die «neue Lebensorientierungen bieten, oft im Widerspruch zum Evangelium Jesu», dort vollzieht sich die neue Evangelisierung. (Papst Franziskus, *Evangelii Gaudium – Die Freude des Evangeliums*, Nr. 73)

In jenen riesigen Megastädten, die von Gewalt, Korruption und Kriminalität geprägt sind, wird die Kirche «arm mit den Armen», um eine andere Formulierung aufzugreifen, die Papst Franziskus besonders am Herzen lag. Wenn er uns zu einer missionarischen Dynamik «im Hinausgehen zu den Randgebieten, die das Licht des Evangeliums brauchen» (Nr. 20) einlud, aktualisierte der Bischof von Rom lediglich das, was das Gleichnis vom Festmahl bereits mit Nachdruck verkündet (Lk 14,15–24).

Der gesamte Zusammenhang dieses Abschnitts spricht vom Mahl: Wenn wir eingeladen sind, sollen wir nicht den ersten Platz einnehmen, denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden (Lk 14,7–11). Wenn wir ein Festmahl veranstalten, sollen wir nicht diejenigen einladen, die sich verpflichtet fühlen, uns im Gegenzug ebenfalls einzuladen, sondern wir sollen die Ausgeschlossenen ganz uneigennützig einladen (Lk 14,12–14). Und weil jene, denen das Reich Gottes ursprünglich verheissen ist, sich drücken – die Vornehmen und die Angehörigen des auserwählten Volkes –, schickt der Hausherr seine Diener auf die Plätze und Strassen der

Stadt, um die Armen, die Verkrüppelten, die Blinden und die Lahmen zu holen – also all jene, die im damaligen Israel als «unrein» und ausgestossen galten. Schliesslich sendet er seine Knechte auch hinaus auf die Landstrassen ausserhalb der Stadt, um auch die Heiden und all jene hereinzuholen, die nicht zum heiligen Volk gehören.



Foto: © BPF

Gott schaut nicht auf den äusseren Schein der Menschen – im Gegenteil, er wendet sein Gesicht stets denen zu, die von der Welt eher ausgegrenzt werden. Darin liegt das theologische Fundament der Strassenpastoral: «Wir müssen die Stadt mit einem kontemplativen Blick wahrnehmen, also mit einem Blick des Glaubens, der den Gott entdeckt, der in ihren Häusern, auf ihren Strassen und auf ihren Plätzen wohnt.»

Denn der Herr lebt unter jenen, «die Solidarität, Brüderlichkeit, das Streben nach dem Guten, nach Wahrheit und Gerechtigkeit fördern» (*Die Freude des Evangeliums*, Nr. 71) – in Bahnhöfen, direkt auf dem Bürgersteig, in Stadtzentren wie in den Randbezirken der Grossstädte.

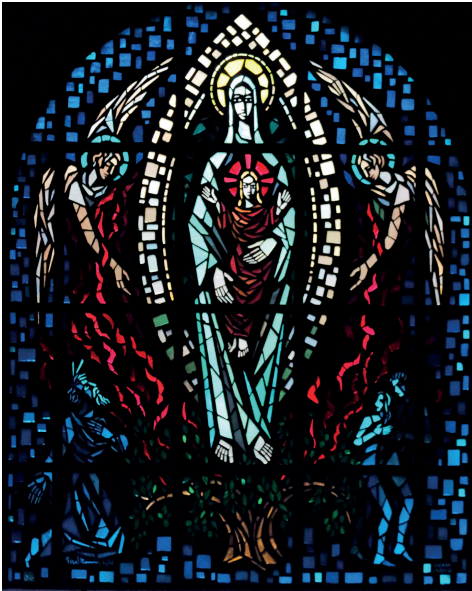
François-Xavier Amherdt



Kirchenfenster

Selbstverständlich braucht jede Kirche auch schöne bunte Fenster. Doch: die gläsernen Kirchenfenster sind nicht nur einfach bunt und tragen zur Schönheit der Kirche bei. Vielmehr haben sie eine grosse spirituelle Bedeutung für das Leben der Gläubigen. Sie können eine Quelle der Inspiration und des Trostes für die Menschen sein.

Zuerst einmal lassen Kirchenfenster das Licht in die Kirche, damit es nicht zu dunkel ist. Dieses Licht ist auch ein Zeichen für Gott, denn «Gott ist Licht, und keine Finsternis ist in ihm» (1. Johannesbrief 1,5). Daher wird durch die Kirchenfenster symbolisch Gottes Gegenwart sichtbar gemacht. Besonders in der Gotik wurde das Licht als Träger der göttlichen Wahrheit verstanden – durch die Fenster tritt das überirdische Licht Gottes in den irdischen Raum.



In der Mystik werden die Kirchenfenster mitunter als «Durchblicke» zur göttlichen Wirklichkeit verstanden. Sie helfen, den Blick weg vom Irdischen hin zum Überirdischen zu lenken. Die Farben und Formen wirken auch symbolisch – etwa Blau als Farbe Mariens, Rot für das Blut Christi, Gold für das Göttliche.

Wie die Malereien in den Kirchen erzählen auch die Darstellungen in den Fenstern die Geschichte der Kirche. Sie berichten von den Taten Jesu und von heiligen Frauen und Männern, die der Botschaft Christi gefolgt sind und daher als Vorbilder dienen können. Manchmal entdeckt man auch Szenen aus dem Alten Testament, z.B. die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies oder die Arche Noas. Auf diese Weise geben die Glasfenster den Besuchern der Kirche die Möglichkeit, sich mit den biblischen Themen auseinanderzusetzen und dadurch ihre eigene Spiritualität zu vertiefen. In Zeiten, in denen viele Menschen

nicht lesen konnten, dienten Kirchenfenster auch als visuelle Bibel («Biblia pauperum» – Bibel der Armen). Gläubige sollten durch die Bilder im Glauben unterwiesen werden. Auch zeigen die Fenster, wo in der Kirche was zu finden ist. Oft stellen die Fenster in der Taufkapelle die Taufe Jesu im Jordan dar; am Ort, wo der Tabernakel oder der Altar stehen, sehen wir in den Fenstern oft Christusdarstellungen. Dadurch wird betont, dass Christus im Zentrum des Glaubens und der Liturgie gegenwärtig ist.

Kirchenfenster wirken jedoch erst dann in ihrer vollen Pracht, wenn die Sonne durch sie hindurchscheint. Das kann als eine Aufforderung an alle Kirchenbesucher verstanden werden, auch in ihrem eigenen Leben Christus durchscheinen zu lassen, so wie die Sonne die verschiedenen Gestalten in den Kirchenfenstern zur Geltung bringt.

Paul Martone / Foto: Sr Catherine

«Gott ruft jeden, aber mit anderer Stimme»

Ein wichtiges Datum im Liturgiekalender des Monats April ist nach den Feierlichkeiten des Osterfestes, der Guthirt-Sonntag (vierter Sonntag der Osterzeit), der jeweils als *«Weltgebetstag für geistliche Berufe»* gefeiert wird. An diesem Sonntag wird gebetet, dass die Menschen den Ruf hören, mit denen Gott sie in seinen Dienst ruft und ihm darauf mit einem grosszügigen «Ja, ich bin bereit!» antworten.

Wer um «geistliche» Berufe betet, denkt meistens an Priester, die die Eucharistie feiern, die «Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens» ist. Bestenfalls wird in den Gebeten auch noch an Ordensberufungen gedacht. Es ist ohne Zweifel notwendig, für dieses wichtige Anliegen zu beten und damit der Forderung Jesu zu entsprechen, **den Herrn der Ernte darum zu bitten, dass er Arbeiter in seine Ernte sende** (Lukas 10,2 und Matthäus 9,38).

Bedingungslose Annahme durch Christus

Inzwischen wird in der Kirche der Begriff «Berufung» aber nicht mehr nur auf die Priester- und Ordensberufe beschränkt. Denn das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) hatte nämlich die Taufe als Fundament des christlichen Lebens neu ins Licht gerückt: **«Ein besonderer Wessenzug der Würde des Menschen liegt in seiner Berufung zur Gemeinschaft mit Gott»**, heisst es im Dokument «Gaudium et spes» dieser Bischofsversammlung. Ein weiteres Dokument des Konzils betont, dass **«alle Christgläubigen in allen Verhältnissen und in jedem Stand je auf ihrem Wege vom Herrn zu der Vollkommenheit in Heiligkeit» berufen sind** (vgl. Lumen gentium 11).



Foto: Poss

Die Taufe schafft eine ganz enge Zugehörigkeit zu Christus. Diese Christus-Beziehung kann sich der Mensch aber nicht selbst geben, sie ist letztlich Geschenk: Der Mensch wird von Christus in existenzieller Weise berührt – bedingungslos! Christsein ist Geschenk! Die Freude und Dankbarkeit über dieses Geschenk können und wollen natürlich zu Reaktionen wie Nächstenliebe und guten Werken führen. Insofern geht es für Haupt- und Ehrenamtliche, bei Klerikern und Laien nicht in erster Linie um mein wie auch immer motiviertes Machen und Tun, um mein Engagement und meine Leistung – und wenn ich mich noch so toll und wichtig finde und engagiere. Dreh- und Angelpunkt ist und bleibt Jesus Christus – nichts und niemand sonst!

Seine Liebe und sein Geist sind Motor und Ansporn – nichts und niemand sonst. Es gibt keine grössere Berufung in der Kirche als getauft, von Gott angenommen, geliebt und mit Christus verbunden zu sein. Jeder weitere Dienst und jedes weitere Amt in der Kirche steht in Beziehung zur Taufe und leitet sich aus dieser ab. Denn es ist eine zentrale theologische Einsicht, dass Menschen in der Taufe nicht nur in die Kirche eingegliedert werden, sondern auch Anteil am gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen erlangen.

spricht hier sehr ausdrücklich von einer «Geschwisterlichkeit» zwischen Amtsträgern und Laien (Lumen gentium, 32,4 und Optatam totius, 3). Ihre aufmerksame Lektüre sei hier bestens empfohlen.

Die Berufung ist vielfältig

Zu Recht sagte der geniale französische Theologe und Kardinal Yves Congar (1905–1995): **«Gott ruft jeden, aber mit anderer Stimme»**. Das heisst, dass die Berufung immer vielfältig ist: Wer beim Gebet um geistliche Berufungen nur an Berufungen zum Priester denkt, nimmt letztlich jene Berufung nicht ernst, die jeder Menschen in sich trägt. Die Berufung zur Gemeinschaft mit Gott kann im speziell christlichen Sinn unterschiedliche Formen annehmen: Die Berufung zu einem hauptamtlichen Dienst (zum Beispiel Priester, zur Pastoralassistentin, zum Pastoralassistenten), die Berufung zum Ordensleben, die Berufung, ein bestimmtes Ehrenamt in der Gemeinde auszuüben, die Berufung, das Evangelium im Alltag am Arbeitsplatz und vor allem auch als Eltern den eigenen Kindern zu verkünden, die Berufung zur Katechetin usw.



Foto: DR

Die Taufe lässt sich demgemäss auch als Weihe verstehen; sie gliedert nicht nur in die Gemeinschaft der Glaubenden ein, sondern durch sie erhält der Täufling Anteil am gemeinsamen Priestertum. Dieses allgemeine Priestertum ist nicht niedriger einzustufen, als das hierarchische Priestertum (vgl. Lumen Gentium 32,3). Das Zweite Vatikanische Konzil spricht daher auch ausdrücklich von der «Taufweihe». Beide, gemeinsames und hierarchisches Priestertum, stehen also niemals gegensätzlich gegenüber, sondern sind Grössen, die einander ergänzen und vervollständigen. Erst in einem solchen Miteinander können sie ihre Sendung entfalten. Die Kirchenkonstitution des Konzils



Foto: DR

Wenn Gott wirklich jeden mit anderer Stimme ruft, so muss auch jeder Gerufene seine eigene, ganz persönliche Antwort geben, die seinem eigenen Leben entspricht. Niemand darf sagen, das geht mich nichts an! «Ich kann nicht reden, ich bin doch noch so jung». Mit diesen Worten wollte schon Jeremia die Berufung zum Propheten abwehren (Jer 1,4–9). Doch Gott hat ihn damals gerufen und heute ruft er uns mit der Sehnsucht unseres Herzens. Wir sind alle von einer tiefen Sehnsucht bewegt, wissen zu wollen, welchen Sinn und Ziel unser Leben hat und wie wir darauf hin leben können. Was ist meine Lebensaufgabe? Gott antwortete Jeremia auf seinen Einwand: «Sage nicht: Ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dir auftrage». Der heilige John Henry Newman meinte: **«Ich bin berufen, zu sein und zu tun, wozu kein anderer Mensch auf dieser Erde berufen ist.»**

Den so gerufenen Menschen drängt es, Gott eine Antwort der Liebe zu geben: «Hier bin ich Herr, sende mich!» So kann die Kirche der Zukunft kraftvoll mit zwei Lungenflügeln atmen: dem Weihepriestertum und der Taufe. Zu Recht schrieb die französische Mystikerin Madeleine Delbrêl (1904–1964): **«Lasst uns erst einmal die Berufung der Taufe leben, dann haben wir schon mehr als ein Leben lang genug zu tun!»**

Es ist gut zu beten, aber....

Das beharrliche Gebet für kirchliche Berufungen ist gut und wichtig. Das allein genügt jedoch nicht. Wir können Berufungen zwar nicht «machen», aber wir können den Boden bereiten, damit Gottes Ruf gehört und angenommen wird. Jeder Gläubige kann sehr viel dazu beitragen, dass Menschen Gottes Ruf zu einem kirchlichen Beruf hören und auf ihn positiv antworten können. Wer seinen



Foto: DR

Glauben authentisch, freudig und konsequent lebt, weckt Interesse am Glauben, und ein Lebensstil, der Christus in den Mittelpunkt stellt, macht die Berufung zu einem kirchlichen Beruf «plausibler». Wichtig ist es auch, Mut zu machen, über eine Berufung nachzudenken. Schon ein unaufdringliches einfaches «Hast du mal daran gedacht, dass Gott dich rufen könnte?» kann für jemanden ein entscheidender Impuls sein. Dann aber müssen wir uns auch fragen lassen, wie behandeln wir die kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jetzt im Dienst Gottes und der Menschen in der Kirche sind? Ich habe manchmal den Eindruck, dass kirchliche Mitarbeiter zum Freiwillig geworden sind, an denen manche ihren Frust abreagieren, den sie durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kirche erfahren mussten, oder wenn ein Gottesdienst oder eine liebgewordene Tradition nicht mehr gefeiert wird, so «wie es immer war». Auch Priester, Ordensleute und kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Menschen mit Stärken und Schwächen. Wenn unrealistische Erwartungen an sie gestellt werden, erzeugt



Guter Gott, wir danken dir für das Geschenk jeder Berufung. Wir bitten dich um Menschen, die unsere Gesellschaft im Geist des Evangeliums prägen.

Berufe Frauen und Männer, die den Glauben verkünden und bezeugen: in den Familien, als Priester, Diakone, Ordensleute und als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen kirchlichen Wirkens.

Schenke uns die Berufungen, die unsere Kirche in der heutigen Zeit braucht. Amen.

Bild und Gebet: Kloster Mehrerau

dies Druck und Enttäuschung. Vielleicht wäre oft ein grösseres Verständnis für ihre Grenzen notwendig. Natürlich dürfen Probleme oder Missstände nicht unter den Teppich gekehrt werden. Aber Kritik sollte liebevoll, respektvoll und ermutigend sein! Natürlich gilt das ganz allgemein, und nicht nur Seelsorgenden gegenüber! Auch Seelsorgende sollen spüren, dass ihr Dienst Früchte trägt. Wenn etwas in einem Gottesdienst, in der Predigt berührt hat oder ein Sakrament Trost schenkte, darf man das auch mitteilen. Im Grunde geht es um Wertschätzung im Kleinen, die den Dienst leichter und freudiger macht – und dadurch Berufungen wiederum attraktiver erscheinen lässt.

Gemeinsam unterwegs

«Wer glaubt, ist nie allein!», hat Papst Benedikt XVI. gesagt. Diese Aussage findet ihre Berechtigung auch bei Menschen, die sich fragen, ob ein kirchlicher Beruf etwas für sie wäre. Deshalb ist es wich-

tig, Glaubensräume (Jugendgruppen, Informationsabende, Weltjugendtage usw.) zu eröffnen, in denen man sich gegenseitig stärken und ermutigen kann und zwar ohne irgendeinen Druck ausüben zu wollen, denn erzwingen kann man einen kirchlichen Beruf nicht, denn **Christus ruft** die Menschen in seine Nachfolge, **er** ruft sie in seine Nähe, um mit ihm zusammen zu sein, damit sie ihn dadurch immer besser kennenlernen, um ihn immer mehr lieben zu können, denn man kann nur wirklich lieben, was man kennt. Berufung heisst letztlich nichts anderes als sich immer wieder öffnen für Christus und für sein Wort. Bei Jesus sein, heisst: Sich einlassen auf seine Gegenwart und auf seine Stimme hören. Denn Jesus Christus ist das Urbild der christlichen Berufung: Er war offen für den Ruf Gottes, dem er in seinem Leben Ausdruck verliehen hat, bis zum Tod am Kreuz. Ein Leben in seiner Nachfolge lohnt sich nach wie vor.

Paul Martone



Katharina von Siena

«Gebt euch nicht mit Kleinem zufrieden, Gott erwartet Grosses!» Diese Aufforderung stammt von Katharina von Siena, und er ist wie auf ihr Leben zugeschnitten! Sie gehört zu den herausragenden Frauen der katholischen Kirche, sie hat sich in die Kirchenpolitik eingemischt, Päpste und Könige ermahnt und dadurch den Lauf der Geschichte verändert. Nicht umsonst wurde sie 1970 von Papst Paul VI. zur Kirchenlehrerin erhoben und zählt somit zu den vier weiblichen aus den insgesamt 38 Kirchenlehrern der katholischen Kirche.

Caterina Benincasa wurde am 25. März 1347 in Siena als vorletztes von fünfundzwanzig Kindern geboren. Als ihre strengen Eltern sie mit zwölf Jahren verheiraten wollten, wehrte sie sich erfolgreich gegen diesen Plan, denn so hart wie die Zeiten war auch ihr Wille, in den Dienst der Kirche zu treten. 1363 wurde sie Mitglied des Dritten Ordens des hl. Dominikus. In einer Zeit die von Mord, Hass und Bürgerkrieg aufgewühlt war, fühlte sie sich durch Gott berufen, energisch gegen den Verfall der Kirche und für Reformen zu engagieren. Mit deutlichen Worten sparte sie dabei nicht. «Was Christus am Kreuz erwarb, wird mit Huren vergeudet», so ihre unmissverständliche Kritik am Sittenverfall des Klerus. Selbst vor Bischöfen machte sie nicht halt: «Im Garten der Kirche müssen die faulenden Pflanzen ausgerissen und durch frische, duftende neue Pflanzen ersetzt werden.» Solch provokante Worte waren gerade für eine Frau damals sehr ungewöhnlich und wurden von den Männern mit Argwohn betrachtet. Doch Katharina überzeugte: Sie durfte im offiziellen Auftrag handeln, predigen und publizieren. 1375 empfing sie die Wundmale Christi und in ihren letzten Erdenjahren lebte sie nur von der Eucharistie.

Seit 1309 residierten die Päpste in Avignon. Für das Ansehen des Papstes hatte dies schwerwiegende Folgen. Erst Papst Gregor XI. trug sich mit dem Gedanken, nach Rom zurückzukehren. Um ihn in diesem Entschluss zu bestärken, sparte Katharina nicht mit harten Worten: «Seien Sie nicht ein ängstlicher Säugling, sondern ein Mann». 1377 kehrte Papst Gregor XI. nach Rom zurück. Sicher ist das nicht allein das Verdienst von Katharina von Siena, doch unterstützte sie den Papst in seinem Entschluss. Als ein Jahr später das grosse Schisma mit gleich drei Päpsten ausbrach, zog Katharina nach Rom, wo sie Papst Urban VI. kritisch unterstützte und Reformen der Kirche anmahnte, die jedoch vom Papst nie wirklich umgesetzt wurden. Ihre Briefe bezeugen ihre Gefühle der Ohnmacht und Verzweiflung angesichts der gespaltenen Kirche.

Am 29. April 1380 starb Katharina in Rom, ihr Grab befindet sich in der Kirche Santa Maria sopra Minerva. 1461 wurde sie heilig gesprochen, 1999 ernannte sie Papst Johannes Paul II. zur Schutzheiligen Europas. Ihr Gedenktag ist der 29. April.

Paul Martone

Foto: DR – Katharina führt Papst Gregor XI. von Avignon zurück nach Rom





AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Alle wichtigen Informationen finden sich auf:
www.glaubensraum.ch

Sekretariat **027 923 32 67**

Telefondienst täglich Montag bis Freitag 08.30 - 11.30

Email **info@glaubensraum.ch**
buchhaltung@glaubensraum.ch

Schalterdienst

Brig	Montag	08.30 - 11.30
	Dienstag	08.30 - 11.30
	Mittwoch	14.00 - 17.00
Glis	Donnerstag	08.30 - 11.30
Naters	Freitag	08.30 - 11.30

Postanschrift Glaubensraum Brig-Glis-Naters-Mund
Alte Simplonstr. 13, 3900 Brig

Sakristane / Hauswarte

Brig	079 607 72 31	sakristan.brig@glaubensraum.ch
Glis	079 210 83 93	sakristan.glis@glaubensraum.ch
Naters	079 359 08 24	sakristan.naters@glaubensraum.ch
Mund	078 627 93 12	sakristan.mund@glaubensraum.ch

Seelsorgeteam **027 923 06 71** 24Std. Bereitschaftsnummer

Pfarrer Jean-Pierre Brunner pfarrer@glaubensraum.ch
079 212 36 54

Vikare Edi Arnold, Vlado Eres, Joseph Shen, Emmanuel Ugwu

Pastoralassistenten Christoph Abgottsporn, Jonas Amherd, Benedikt Burtcher, Manuela Vogt

Email für alle vorname.name@glaubensraum.ch

April 2026
Jahrgang Nr. 4
Abonnement

Erscheint monatlich
Brig 70. / Glis 101. / Naters 100. / Mund 88.
CHF 40.- pro Jahr